

# Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 10. September 1908.

Nummer 48.

## Eine "NON-PARTISAN" antiprohibitionistische Convention.

Herr F. J. Maier wohnte am Dienstag einer Versammlung der demokratischen Antiprohibitionisten-Liga bei. Er sagt, daß am Montag in einer antiprohibitionistischen Versammlung in Fort Worth beschlossen wurde, eine „non partisan“ Antiprohibitionisten-Convention auf Montag, den 12. Oktober in Houston anzuberaumen, an welcher sich antiprohibitionistische Delegaten aller Parteien beteiligen sollen, um sich über Mittel und Wege für einen gemeinsamen Kampf gegen die Prohibitionistenbewegung zu beraten. Die demokratische Antiprohibitionisten-Liga kam in Austin zusammen, um zu diesem Vorschlag Stellung zu nehmen. Die Liga empfiehlt, daß die Demokraten sich an dieser Convention beteiligen, mit den antiprohibitionistischen Delegaten der republikanischen Partei und der andern Parteien zusammenkommen, sich beraten, die Antiprohibitionisten im Staate gründlich organisieren und eine energische Agitation gegen Staatsprohibition ins Werk setzen. Es wurde viel darüber debattiert, ob der Plan praktisch ausführbar sei; doch gelangte man zu der Ueberzeugung, daß es durchaus möglich sei, eine solche Convention abzuhalten und eine Organisation zustande zu bringen, die sich ausschließlich mit denjenigen Phasen des Kampfes gegen Prohibition befaßt, bei denen keine Partei-Interessen ins Spiel kommen. Die demokratische Antiprohibitionisten-Liga rät daher den antiprohibitionistischen Demokraten in allen Counties, Delegaten zur Convention nach Houston zu schicken. Es wird erwartet, daß die republikanischen, Independence Party, Social Labor Party und etwaigen anderen Antiprohibitionisten ebenfalls Delegaten schicken. Jedes County sollte in dieser Convention in Houston durch Delegaten vertreten sein. Comal und Guadalupe County sollten mindestens je einen demokratischen und einen republikanischen Kandidaten schicken. Es würde wohl am besten sein, wenn Republikaner und Demokraten ihre Delegaten in separaten Versammlungen wählten. Diese Delegaten können dann in Houston zusammenkommen, sich beraten und sehen, was sich in der Sache thun läßt. Unserer Meinung nach könnte eine solche, über den ganzen Staat verbreitete Organisation viel Gutes bewirken. Sie müßte sich natürlich ausschließlich auf die Agitation gegen die Prohibitionisten beschränken und, als Organisation, alle parteipolitische Agitation beiseite lassen. Dieses würde aber die Mitglieder der Organisation durchaus nicht verhindern, nach eigenem Ermessen für ihre respektiven Parteien zu arbeiten. Die Organisation müßte sich nur mit solcher Arbeit befassen, die mit den Sonderinteressen der genannten Parteien nicht in Konflikt gerät — und solche Arbeit gibt es im Kampfe gegen Prohibition in Hülle und Fülle. Herr Maier ist der Ansicht, daß, wenn Republikaner und Demokraten Delegaten nach einer solchen Convention schicken, eine Einigung über die zu befolgenden Methoden erzielt und ein guter, praktischer Kampfplan ausgearbeitet werden könnte. Da es sich um ein wichtiges Prinzip handelt, ist die Sache jedenfalls eines Versuches werth, und die Republikaner sowohl wie die Demokraten sollten Delegaten

## Ein Aufruf an die Antiprohibitionisten von Texas.

Obgleich die nächste Legislatur den Vorschlag der Prohibitionisten, betreffend die Anordnung einer Prohibitionswahl, in aller Wahrscheinlichkeit wiederstimmten wird, so ist es doch angebracht, wachsam zu sein und sich zu organisieren. Der nachfolgende, von prominenten Demokraten erlassene Aufruf ist ein Schritt in der rechten Richtung: „An die Wähler von Texas! Da systematisch darauf hingearbeitet wird, der Constitution unseres Staates ein Prohibitionisten-Amendement einzubringen, halten wir es für angebracht, daß alle Gegner der Prohibition sich vereinigen, um besseres Zusammenwirken zu erzielen. „Wir glauben, daß es nur notwendig ist, unsere Bevölkerung von den unheilvollen Folgen ähnlicher Gesetzgebung in anderen Staaten in Kenntniß zu setzen, um sie davon abzuhalten, ein Experiment zu unternehmen, welches unvermeidlich große Erbitterung hervorrufen und die Einschränkungen beseitigen würde, mit denen der Beträufelthandel jetzt umgeben ist, welches Trunkenheit vermehren und den Staat und die Counties und Städte um die Einkünfte bringen würde, die diese jetzt von den Wirtschaften beziehen. „Deshalb hielten wir es für richtig, eine Versammlung einzuberufen aller Derjenigen, welche glauben, daß Prohibition den Geschäften, der Moral und dem allgemeinen Wohlstande unseres Staates schädlich sein würde. „Wir, das zu diesem Zwecke ernannte Comité, ersuchen daher die antiprohibitionistischen Wähler von Texas, einerlei was ihre politische Zugehörigkeit, ihr Beruf oder ihre Religion sein mag, in jedem County nach eigener beliebiger Methode Delegaten zu einer Staatsconvention zu wählen, die am Montag, den 12. Oktober 1908 um 11 Uhr vormittags in Houston zusammentritt. „Alle, die sich für diese Bewegung interessieren, werden ersucht, sich mit Herrn F. J. Wolters, Houston Texas, in Verbindung zu setzen. „Gezeichnet: C. K. Bell, Vorsitzender; James Shelton, Sekretär; Jonathan Lane, T. D. Cobbs, John L. Wortham, W. A. Riesner, E. v. Boedmann, R. M. Stafford, F. H. Wolters, James A. Radford, John A. Hulien, R. S. Dilworth, J. B. Dibrell, Monty J. Moore, W. A. Hanger.“ C. K. Bell und Monty J. Moore waren vor zwei Jahren Kandidaten für das Governorsamt. Beide waren Legislaturmitglieder, und Herr Bell war auch schon Generalanwalt des Staates. John A. Hulien ist der Befehlshaber der Staatsmiliz von Texas. Senatoren und Ex-Senatoren sind die Herren J. B. Dibrell, W. A. Hanger und R. M. Stafford. Herr E. v. Boedmann wurde von der demokratischen Staatsconvention in San Antonio als einer der Präsidenschafts-Electoren des Staates Texas nominirt, und auch die übrigen Herren, welche den Aufruf unterzeichneten, nehmen im öffentlichen Leben unseres Staates sehr hervorragende Stellen ein; im Kampfe gegen Prohibition haben sich besonders die Herren Jonathan Lane, John L. Wortham und F. J. Wolters schon früher ausgezeichnet.

## Eingefandt

Die letzte Nummer der „Neu-

Braunfels Zeitung“ enthielt einen Artikel des Herrn Friedrich Hofheinz, worin gleich am Anfang beantwortet wurde, daß Republikaner und Demokraten ihre Parteistreitigkeiten jetzt aufgeben und Hand in Hand den gemeinsamen Feind bekämpfen. Nachdem ich diese Einleitung gesehen, las ich den Artikel sogleich aufmerksam durch, um zu erfahren, wie unsere republikanischen Politiker jetzt im Kampfe gegen Prohibition behülflich sein wollen. Der Artikel enthielt jedoch keine Aufklärung über das, was die republikanische Partei im Staate für persönliche Freiheit und gegen Prohibition thun kann und will; nur am Ende wurde art angebeutet, daß republikanische Politiker gern Aemter haben möchten und daß die Demokraten für sie Himmeln sollten. Daß die republikanischen Führer in erster Linie auf Aemter aus sind, ist für keinen Menschen etwas Neues. Vor der letzten Vorwahl, als diese Herren den Prohibitionisten werthvolle Hilfe angedeihen ließen, indem sie freihändig gesinnte Deutsche von der Vorwahl wegschreckten, war es schon Jedermann klar, daß sie einen Sieg der Prohibitionisten herbeiwünschten, um politisches Kapital daraus zu schlagen und möglicher Weise den einen oder den andern ihrer Führer in ein Amt hineinzubugffren. Als man sich bemühte, möglichst viele Deutsche von der Vorwahl wegzubehalten, hörte man viel von dem republikanischen Regervotum und es wurde behauptet, daß es bei einer allgemeinen Abstimmung n's Treffen geführt werden würde, um die Prohibition niederzustimmen. Kürzlich aber hielten die Regier große kirchliche Staatsversammlungen ab, und in allen erklärten sie sich energisch für Prohibition und verpflichteten sich, darauf hinzuwirken, daß alle ihre Massengenosse die Kopfsteuer bezahlen und bei einer etwaigen allgemeinen Wahl für Prohibition stimmen. Unsere republikanischen Führer regten sich nicht und machten keinen Versuch, diese Regier gegen Prohibition zu beeinflussen. Da alle diese Regier Republikaner sind, haben wir Demokraten keinen Einfluß darüber. Es ist daher die Pflicht jener republikanischen Führer, die sich als Freunde der Freiheit ausgeben, sich um diese Regerverfassungen zu bekümmern und die Regier, wenn möglich, für die Sache der Freiheit zu gewinnen. Sie rührten aber keinen Finger für unsere Sache. Gätten sie ihre Zeit, ihre Thatkraft und ihr Können dazu verwendet, um diesen republikanischen Regern die Vorzüge der persönlichen Freiheit zu veranschaulichen, anstatt um die liberalgesinnten Deutschen von der Betheiligung an der Vorwahl abzuhalten und dadurch den Prohibitionisten zu helfen, so hätten sie der guten Sache nützen können. Vor der Vorwahl versuchten die republikanischen Führer, die Deutschen von der Vorwahl wegzubehalten, indem sie fälschlich behaupteten, es sei Meineid, wenn ein Theilnehmer nicht für jeden in der Vorwahl nominirten Kandidaten stimme. Jetzt, nach der Vorwahl, verlangen sie, daß die Theilnehmer an der Vorwahl bei der Novemberwahl für Republikaner stimmen und grade das thun, was sie, die erwähnten Führer, noch vor wenigen Wochen als Meineid bezeichneten. Obgleich diese Bezeichnung falsch war, so zeigt die gegenwärtige Agitation für das republikanische Ticket doch eine wahrhaft erstaunliche Inconsequenz!

Als es bekannt wurde, daß die Prohibitionisten in der Vorwahl einige tausend Stimmen mehr hatten, als die Antis, da überzog die Gesichter der republikanischen Führer ein Lächeln, das von Ohr zu Ohr reichte, denn sie freuten sich und bildeten sich ein, die Bürger würden nun republikanischen Politikern zu Amt und Ehren verhelfen. Sie freuten sich über die Niederlage der persönlichen Freiheit; die Hauptache ist ihnen, daß republikanische Führer Aemter bekommen. Herr Hofheinz ist wohlbekannt und einflußreich in Kendall und Gillespie County, und hätte der Sache der persönlichen Freiheit dort viel helfen können, wenn er den Leuten dort gerathen hätte, sich an der Vorwahl zu betheiligen. Auch jetzt noch könnten er und andere republikanische Führer sich verdient machen, wenn sie darauf hinwirken würden, daß die Kirchen-Conventionen der republikanischen Regier sich für persönliche Freiheit und nicht für Prohibition erklären. Gegen jeden gut freihändig gesinnten Congressmann haben die republikanischen Führer einen Gegner herausgebracht; gegen die prohibitionistischen Congressmitglieder thun sie nichts. Sie bekämpfen Leute wie Clayden, Garner und Burack, thätige und einflußreiche Freunde der Freiheit; gegen die prohibitionistischen Congressmitglieder in Nordtexas haben sie keine Kandidaten aufgestellt. Herr Hofheinz deutet an, daß die republikanische Plattform eine Erklärung gegen Prohibition enthält. Er wurde zur Convention geschickt, um dort die Aufnahme einer solchen Erklärung durchzusetzen, aber es ist ihm nicht gelungen. Kein einziger Deutscher wurde als Mitglied des Plattform-Comites ernannt. Die sich mit der Trinksfrage befassende Erklärung der republikanischen Plattform endet wie folgt: „Wir bestirworten die Annahme von Gesetzen... die solche strenge Strafen für ihre Lebertretung vorschreiben, daß ihre Befolgung erzwungen wird und sie der Gesellschaft den äußersten Schutz gewähren.“ Die im Vastin-McGregor-Gesetz vorgeschriebenen Strafen sind demnach der republikanischen Staatsconvention noch nicht streng genug. Was für Strafen sie wünscht, wird nicht mitgetheilt; vermutlich meint man, daß ein Wirth, der Sonntags einem Durstigen ein Glas Bier verkauft, in's Buchhaus geschickt werden soll. In den Worten: „Der Gesellschaft den äußersten Schutz gewähren“ liegt die Insinuation, daß unser jetziger Wirthschaft eine Gefahr für die menschliche Gesellschaft sind. Wenn das nicht gemeint ist, warum verlangt man denn dann Schutz vor ihnen? Der Artikel des Herrn Hofheinz gibt keine Auskunft über das, was die republikanischen Führer für persönliche Freiheit zu thun beabsichtigen, oder wie sie etwas zu Stande bringen wollen; er plaudert nur für Aemter für solche Führer. Ich würde vorschlagen, daß diese republikanischen Führer den republikanischen Regern die Vorzüge der persönlichen Freiheit begreiflich machen und diese Wähler nicht widerstandlos den Prohibitionisten überlassen. Würden die Herren ihre Zeit und Energie darauf verwenden, die republikanischen Kandidaten in Antiprohibitionisten umzuwandeln, anstatt die antiprohibitionistischen demokratischen Kandidaten zu bekämpfen, so würden wir alle gewiß ihre Bemüh-

ungen schätzen und gern „Hand in Hand“ mit ihnen gehen. F. J. Maier. Das Fest in Hortontown. Die Reunion der alten Fuhrleute bei der Halle des Teutonia Farmer-Vereins am Sonntag war, wie alle von diesem Verein gegebenen Festlichkeiten, ein großer Erfolg. Das vom „Bohemian John“ bestellte schöne Wetter war eingetroffen, der Besuch war großartig und alles nahm den schönsten Verlauf. Die alten Fuhrleute, die ihren Beruf ausübten, ehe die Eisenbahn nach Neu-Braunfels kam, wurden mit Ehrenabzeichen versehen und frei bewirthet. Bei Musik, Gesang und anregender Unterhaltung verging der Nachmittag aufs angenehmste. Festpräsident Fritz Kraft hielt nachstehende interessante Festrede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. „Gehecht Anwesende, werthe Damen, bevor allen Dingen Sie, geehrte Pioniere des Fuhrwerks, Allen, Allen ein herzliches Willkommen in unserer Mitte! „Angesprochen durch das alte Gesetz in der Menschennatur, dem Alter besonders mit Liebe, Achtung und Verehrung zu begegnen, beschloß unser Verein, Sie, werthe Culturträger, einzuladen, einige Stunden unsere Gäste zu sein. Wir wünschen und hoffen, daß die heutige Zusammenkunft eine reiche Quelle des Trostes sein möge, daß beim Austausch des in Ihrem ehemaligen Berufe Erlebten manch schönes Bergheimnisch wieder zum Vorschein kommt, umiomehr indem wir überzeugt sind, daß der gute deutsche Humor, dieser Balsam für alle Widerwärtigkeiten, Ihnen auf der Fahrt, wie im Lager ein treuer Begleiter war. „Wie ich Sie sehe, mit dem Schmelze des Alters geziert, mit den Furchen des Alters gezeichnet, bin ich doppelt stolz darauf, daß unser Verein diese so pietätvolle Idee, eine Versammlung so ehrwürdiger Culturträger und hochgeachteter Bürger einberufen hat. Jeder, welcher nur eine blasse Ahnung von den damaligen Verhältnissen hat, kann sich leicht ein Bild von dem Licht und Schattenseiten dieses Berufes machen; es war oft ein Kampf mit den Elementen der Natur, der Geologie u. s. w. Die Zeiten sind entschwunden und auch die Mehrzahl Ihrer ehemaligen Kameraden hat bereits die letzte Fahrt angetreten. Wollen wir Ihrer heute mit einem stillen „Hallo, Hallo“ mit Beifall gedenken. „Es war im Herbst des Jahres 1873, als ich das Bergmännchen hatte, einen Neu-Braunfels Fuhrmann kennen zu lernen; es war der noch bei Ihnen Allen in gutem Andenken stehende Joseph Mann, welcher mit Erzeugnissen von vier zur damaligen Zeit in Neu-Braunfels flott betriebenen Industriezweigen in Flatonia anwesend war. Die Ladung bestand aus Sattelböden der Firmen Mittendorf, Alves, Knie, Neeb, Kirchner und Hohmann, Riemenleder aus den Gerbereien von Christel Tolle und S. Lister, Sattelgurten von A. und S. Dittmar hergestellt, sowie prachtvollen Verzierungen für Sättel, Räume und Geschirre aus der Binngießerei von Brückhilla und Söhne. Wie sieht es heute aus? Die Gerbereien sind zu einem blühenden Industriezweig herangewachsen, jedoch die andern Gewerbe gehören in Neu-Braunfels der Vergangenheit an; eine neue Zeit ist angebrochen, die Eisenbahn hat manchem Handwerker den Garaus gemacht. Jedoch je-

des Culturwert hat neben Schatten auch Lichtseiten. Fortschritte im Verkehrswesen wird nach reiflicher Ueberlegung ein Jeder freudig begrüßen; auch Sie, werthe Herren, werden heute die Zeit nicht mehr zurück wünschen, noch weniger Ihre treuen Lebensgefährtinnen, welche durch Ihre Abwesenheit doppelte Pflichten zu erfüllen hatten. Groß war die Freude bei der Rückkehr, wenn die Mutter, die Gattin, mit Schiller sagen konnte: „Ich zähl' die Häupter meiner Lieben, und sieh', es fehlt kein theures Haupt!“ „Ja, meine Herren, die Frau ist das kostbarste Kleinod der Welt. Lassen Sie denn auch heute diesen unseren Hausfrauen, den Königinnen unserer Herzen, unsere tiefe Hochachtung bezeugen und Ihnen gemeinsam unsere Huldigung darbringen in dem donnernden Ruf: Die Frauen, die unvergänglichen Quellen unseres Glückes, die Schutzengel unseres Hauses, Sie leben hoch! hoch! hoch!“ „Außerdem hielten die Herren Wm. Karbach, Fritz Klingemann, John Schäfer und R. Tichope sehr beifällig aufgenommene Ansprachen. Es waren über hundert alte Fuhrleute zugegen; die beiden ältesten waren Peter Becker und Fritz Bartels. „Abends gab es einen brillanten Ball, und der Abend ging schon früh auf, machte große Augen und leuchtete den alten Fuhrleuten beim Nachhausefahren von einem schönen Feste, das ihnen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Aus Goodwin. Den 8. Sept. 1908. Das Freischützen, welches letzten Sonntag, den 6. September, von dem Goodwin Junior Schützenverein gegeben wurde, war ein großer Erfolg. Es war ein schöner klarer Tag, und Schützen von Comal und mehreren Nachbar-Counties betheiligten sich am Schießen, im ganzen achtundsechzig. Es waren auch noch viele Zuschauer hingekommen, und als am Abend die Leute nach Hause fuhren, schien es mir, als ob ein jeder sich rühmte, daß er einmal wieder ein edles deutsches Schützenfest erlebt hatte. Folgend sind die glücklichen Gewinner: Preis. Ringe. 1. Ed. Myers 120 2. Gus. Bodemann 115 3. Erich Rosenthal 115 4. Chas. Pantermühl 115 5. Gus. Bornemann 115 6. Theo. Kraft 114 7. Alb. Wallhoefer 114 8. Alb. Schulze 114 9. Ed. Kaderli 113 10. Emil Kuff 112 11. Alb. Kraft 112 12. Oscar Heimer 112 13. Alb. Jentsch 112 14. Herm. Wohlfahrt 112 15. Eug. Scheel 112 16. Chas. Harwig 111 17. Wm. Adams 111 18. Wm. Kraft 111 19. Ed. Kirmie 111 20. Emil Doell 111 Edgar Kirmie, Sec. Herr L. A. Barron ist als zweiter Lehrer in Schule No. 4 in San Antonio angestellt. Guadalupe County erhält dieses Jahr \$35,707 Staatszuschuß. Letztes Jahr erhielt es \$32,364. In der Nähe von Hunter starb am Sonntag Frau Mary E. Poley, geb. Neille, Gattin des Herrn H. G. Poley, im Alter von 65 Jahren, 5 Monaten und 16 Tagen. Sie hinterläßt ihren Gatten, zehn Kinder und viele Verwandte.

**Eingefandt.  
Eine Mordgeschichte.**  
Bumpnickel, Neu-Braunfels,  
Sept. 1908.

Wohl die interessanteste Mordgeschichte, die ich erlebt habe, will ich mal vom Stapel lassen. — Nag so circa 30 Jahre her sein, als im November so allgemach mit meinem Bucephalus schon etwas altere Datum in tiefen Sande dahingeezte. Die Straße so a la Sequin-Gonzales oder Siddings-Rockdale, des heil. römischen Reiches Streubüchse (bekanntes Citat eines Geschichts-Schriftstellers, Umgegend von Berlin gemeint); wer die Straßen kennt wird mir beipflichten; schon mehr schauerbar. Da tann man auch mit 'n Bucephalus (bekanntlich Alexander d. Großen elegantes Leibpferd) jüngeren Datums nicht aus 'm Schritt fahren. 's war im mittleren Illinois. Als um eine Biegung herumfuhr, höre einen ziemlich hitzigen Wortwechsel zwischen einem Farmer und einem blutjungen Burschen, ohngefähr 16 Jahre alt. Der letztere hatte, um seinen Hunger zu stillen, 'n paar Aehren Korn abgebrochen und verspeist, worüber ihn der junge Farmer in bittersten Worten, die in keinem Dictionar zu finden sind, zur Rede stellte. Der Junge gab sich klein bei, entschuldigte sich, da er sehr hungrig gewesen, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr sich hatte durch den Heißhunger zu diesem „G r o ß d i e b s t a h l“ verleiteten lassen. Der Junge war augenscheinlich sehr geblüht, auch noch anständig gekleidet, hübsches Recken wie Milch und Blut mit edler Physiognomie, scheinbar auf 'm Tramp, geldlos (momentan blos) wie Bumpnickel auch zu w e i l e n i s t; — daß er kein Bruder Staubinger war, sah Bedermann ohne Brille. Auf dem Farmer machte die seine Ausdrucksweise und der bittende Ton gerade die gegenteilige Wirkung. Sah, wie er begleitet mit den landläufigen englischen Fluchen eben wollte zum Schläge ausholen, aber der Jüngling, tief ergränzt, kam ihm zuvor und mit einem unglücklich wohlgezielten Schläge mit 'm Fingerring, lag der Farmer blutüberströmt am Boden, in etlichen Sekunden seine Seele ausbauchend.

Bald waren auf den Stund nachbars herbeigeeilt und sahen die Besichtigung. Ich selbstverständlich konnte nur wahrheitsgetreu den Sachverhalt angeben, obwohl den Jüngling in milderem Lichter scheinen ließ, sympathisire eben mit ihm, auch wohl schnell die Folgen überblickend, — daß er nun wohl seine besten Jahre im Zuchthause werde zubringen müssen, da er fremd, ohne Geld, und der Farmer sehr gut „ab“. Ein Farmer jagte in Carriere zur nahen Stadt und mit Windele war der Sheriff zur Hand. Der Junge, weinend in 'n Kind, ließ sich ruhig die Handschellen anlegen, nicht in verbissenem Grimme, sondern leicht bemerkbar tiefstem Schmerz und Reue. Leider Gott sei's geklagt, „u spät“. Ein Schreienwort flüchtete. Mir selbst war die Besichtigung sehr fatal, da noch über 100 Meilen vor mir hatte und sehr wohl wußte, daß man mich als einzigen Augenzeugen würde festhalten. Und 's Tausend Bond hätte ja auch nicht stellen können. Ob die Loge, zu der ich gehörte 's that, weiß nicht, nie gefragt, nie gehört von solchen Fällen. Der übrigens noble Sheriff, gerade wie „u Kerker zum Anbeihen“ — war er auch in Natura, sehe ihn noch da sitzen, zusammengeknickt, bitterlich schluchzend, herzerweichend. Er, der Squire, selbst arm wie 'n Kirchenmaus, habe nicht umhin können, die Bitte der alten, armen Mutter zu erfüllen, umso mehr, da der Vater des Jungen in der Schlacht bei Vettysburg habe seine edle Seele ausgehaucht, an seiner Seite im Todeskampfe rückelnd, ihn hat, nach Kräften sich seines einigen Jungen und seines Weibes anzunehmen, wenn er heimkehrte. Um ein noch unverdorbener, scharfes Menschenleben zu retten, dormalins, lehrte er nach Kriegesausbruch heim, von der Vernehmung ausseren, (Mord ging

meinem Glücke gerade in Session war, da ja auch sonnenklar keine Verzögerung eintreten konnte, da bei dem Klienten nicht genügend Cash zu dem widerlichen Manöver der Verschleppung vorhanden war. Geheilig bekam der Jüngling einen Advokaten gestellt, na der geneigte Vater weiß ja, so einen nicht sehr stark prima Qualität — etwas tscheidwach, kein Demosthenes. Der County-Anwalt mit noch einigen Assistenten von den Angehörigen des Ermordeten engagiert, plaidierte, natürlich, auch pflichtgemäß, in bombastischen Ausdrücken mit voller Wucht, kochte förmlich, sein Antlitz wurde wie das eines gekochten Krebses. Sein Assistent, 'n guter Redner, legte auch los mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, etwas ruhiger, desto schärfer in der Logik, auf Wort im ersten Grade plaidierend, und es schien wirklich der Klient dem Gelingen nahe gerückt zu sein. Er stand ruckhaltlos, bitterlich weinend, Schmerz und Reue empfindend. Na was konnte ich thun, als die reine Wahrheit zu bezeugen, allerdings im mildesten Tone; mein Zeugnis ahnelte schon etwas mehr indirekt fast einem Entlassungszeugnisse. Oft sandten mir die zwei Bewußten wühende Blicke, a la „Wilhelm-Tell-Pfeile“ zu. Doch war vorsichtig genug nicht in Conflict zu geraten, da unzählige Criminal-Romane gelesen, und drückte eben die Wahrheit, aber so zart (wie Bumpnickel überhaupt ist) wie thunlich aus. Der zerknirschteste Jüngling schmerzte mich bis ins Innerste — doch was konnte ich thun. Tausende hatte nicht um etwa 'n paar tüchtige scharfe Anwälte zu seiner Verteidigung zu stellen, und sein ihm gestellter Anwalt, na, da schweigt die Höflichkeit — nannte den Jüngling eher 'rein als 'raus; kein Redner, kein Organ, leierte so recht vornehmlich seine Geschichte unter — des Jüngling Schicksal schien besiegelt; o, o, o dachte ich, umiomehr, da ich scharf die Jury umgirt hatte. Das zweite Plaidoyer hatte seine Wirkung keineswegs verfehlt und des Knieschwachen nicht abgeschwächt. Alles war fertig und die Jury, instruiert bereit vom District Richter, sollte sich eben zurückziehen, da erschein fast wie'n Blich aus heiterem Himmel plötzlich 'n recht tappiger Farmer (anscheinend), das obligate rote Taschentuch um den Hals, 'n bleichen Hofenknopf als Collar-Button, grobe Farmerhüte gut angepasst, 'n Riegenkammer (Knotenstock) in der Hand, und bittet in recht schlechtem Englisch den Richter, ob ihm erlaubt wäre, 'n paar Worte zu sprechen. Der Richter, bedauernd lächelnd, willigt ein. Da so recht linksch, ausfluffert mit 'm Rigger-Englisch, fängt er an, den defecten Hut etwas malträtend, daß er 'n County-Squire sei aus 'm Dorfschen in Ohio und von der Mutter des Klienten, ach, herzerweichend, kniefällig gebeten sei hierher zu reisen, um ihr einziges Kind zu retten. Seine Frau, 's Geld collectir zur Reife des County-Squires, was schnell und leicht ging, da der Junge der Liebling aller war in der Umgegend. Gut, ja übermäßig gut beleumundet von den Wäschtunden wo er hatte Wäsche abgeholt und abgeliefert, sehr gelobt von seinem alten Lehrer und alten Dorfgemeinschaften, ein Muster in der Sonntagsschule, fast verhätschelt, oft 'n Kuchen und Nudeln bekommen, die er treulich seiner armen Mutter gab — wir Sachsen sagen, „'n Kerker zum Anbeihen“ — war er auch in Natura, sehe ihn noch da sitzen, zusammengeknickt, bitterlich schluchzend, herzerweichend. Er, der Squire, selbst arm wie 'n Kirchenmaus, habe nicht umhin können, die Bitte der alten, armen Mutter zu erfüllen, umso mehr, da der Vater des Jungen in der Schlacht bei Vettysburg habe seine edle Seele ausgehaucht, an seiner Seite im Todeskampfe rückelnd, ihn hat, nach Kräften sich seines einigen Jungen und seines Weibes anzunehmen, wenn er heimkehrte. Um ein noch unverdorbener, scharfes Menschenleben zu retten, dormalins, lehrte er nach Kriegesausbruch heim, von der Vernehmung ausseren, (Mord ging

auf.) Nach und nach entwickelte der tappige County-Squire eine glühende Beredsamkeit, in beredten Worten die Kriegs-Gräuel schildern und was es meint, ein gegebenes Wort einzulösen einem treuen Kriegs-Kameraden gegenüber, der oft sein letztes Stück Brot mit ihm getheilt, wenn aus strategischen Gründen die Proviant-Colonne zurück war. Mit höchstem brillanten Pathos, u. Schlachtgerümmel in den glühendsten Farben auscolorirt — alle Anwesenden waren „b a f f“, „i k o t“, die beiden Anwälte rückten unruhig auf ihren Stühlen hin und her und tauchten an Bleistiften, oder kratzelten sich in den Ohren, zeigten so etwas, wie Sachen jagen „w a w e l i g“ im Magen. Der Junge sei kein Tramp, sei blos von Hause weg um mehr verdienen zu können, um 's seiner armen Mutter zu schicken. Ist Mutterliebe immer rührend, so auch Kindesliebe. Da um seinen Heißhunger zu stillen 'n paar Aehren Korn gepflückt, mit häßlichen Schimpfnamen belegt, und sogar geschlagen zu werden! Da häumte sich sein Ehrgefühl und sein Schlag traf — er hätte ebenso wohl können der Todte sein, wenn ihn der Schlag der nervigen Hand traf —, weislich eine hartherzige Jury kann ein „Schuldig“ aussprechen. Noch mit einer glänzenden wohlgeleitungen, höchst eleganten Satz-Periode schließend, kein trockenere Auge war im Saale — die Jury-Männer tief ergränzt, zogen sich zurück um in 2 Minuten wieder zu erscheinen. „Nicht schuldig“ lautete das Verdict.

Ein Sturm der Ergaze bemächtigte sich aller Anwesenden. Dem County-Squire in spe wurden von den drei Advokaten, Richter und Anderen beide Hände zugleich gedrückt, bis er um Schöpfung bat. Schließlich sich elegant verabschiedend, überreichte er seine goldgränderte seine Karte Dr. jurisprudentiae, ein in Nachkreisen wohlbekanntes, gefürchteter Kriminal-Advokat von New-York, seine Kollegen einladend zu einer Geschäftsung im ... einzigen \$5 per Tag-Hotel in der Stadt. Wiederum Alles „b a f f“, „n a u“.

Abends erschienen alle Eingeladenen pünktlich und in der Rotunde empfing sie der County-Squire in Blackleder-Striefeln, Anzug a la Paris, Diamanten, Goldschmiede und obligaten Glacehandschuhen. Auch ich „armes Dorfschulmeisterlein“ war geladen, da zu seinen Gunsten mein Zeugnis so zart als thunlich, ohne den wahren Sachverhalt zu verlegen, abgegeben. 's erste und letzte Mal, daß importirten Champagner trant in Amerika. Er wurde förmlich vergöttert — auch in Wahrheit niemals zuvor oder nachher eine derartige Verehrungsgerebe gehört. Auf Befragen theilte er mit, daß der Junge 'n Millionärssohn ist von New York und blos wegen verführerischer erster Liebe, auf 'ne Tramp-Spitz Tour ging, sonst tadellosen Record habe. Der Junge hatte unter Thränen seine Arie umfaßt, in überkühnen Worten sich bedankend. Er küßte ihn auf die Stirne, alle die Andern, ebenfalls gratulirten ihm; mir sandte er später eine goldene Uhr mit Diamanten besetzt. Der County-Squire zog blos \$50,000 „fees“. Ja, solch gottbegnadete Redner verdienen es. Mit vollem Händen gab er auch der Armen.

Von Abraham Lincoln erinnere mich an ähnliche Episoden. Später 'mal. Nächstens vermehrte u. verbesserte Auflage mit Handglossen versehen.

„Adios hasta la vista!“  
Y u m p e r n i c k e l .

**Lobnende Anlage.**  
Herr John White, 38 Highland Ave, Houston, Tex., jagte: „Jeden Winter und Frühling war ich mit Husten geplagt. Letzten Winter probirte ich vielerlei, doch blieb der Husten, bis ich eine 50c-Flasche Dr. King's Neue Entdeckung kaufte; ehe diese halb aufgebraucht war, war der Husten fort. Diesen Winter hatte ich denselben guten Erfolg; einige Dosen befreiten mich von dem Husten. Ich bin überzeugt, daß Dr. King's Neue Entdeckung das beste aller Husten- und Lungennittel ist.“ Unter Garantie bei B. E. Becker & Son, 50c und \$1.00. Probeflasche frei.



# Guten Morgen!

## Wenn Sie nicht zu beschäftigt sind,

möchte ich gerne ein paar freundliche Worte an Sie richten; es bedeutet Geld für uns Beide, für Sie und für mich.

Da Sie seit vielen Jahren mein Kunde waren, werden Sie sich ohne Zweifel an die außerordentlich niedrigen Preise erinnern können, die wir vor einigen Jahren hier einfuhrten. Unser Geschäft ist von Anfang an ein Erfolg gewesen. Wir haben eine zahlreiche Kundschaft aus allen Theilen dieser guten Gegend gehabt, wofür wir herzlich dankbar sind. Da es mir jedoch in den letzten zwei Jahren nicht möglich war, diesem Store selbst die nöthige, richtige persönliche Aufmerksamkeit zu widmen, haben **irrigere Ideen, Gier nach hohen Preisen und fehlerhafte Leitung** es zustande gebracht, daß wir Waaren zu **theuer** verkauft haben.

## Nun horehen Sie!

Die letzten zwei Wochen war ich Tag für Tag damit beschäftigt, die Preise **herunterzusetzen an allen Waaren** im Racket. Das **Messer** wurde energisch gehandhabt — Preise wurden durchweg um 5 bis 50 Procent reduziert. Bitte, sprechen Sie vor und überzeugen Sie sich selbst.

Finden Sie einen **einzigsten Artikel**, der bei uns mehr kostet als sonstwo, dann bitte sprechen Sie mit der Geschäftsführerin, Frä. Hälbig, welche bevollmächtigt ist, nicht nur **jeder** Concurrenz zu begegnen, sondern Ihnen absolut Geld zu ersparen an irgend einem Einkauf, den Sie bei uns machen. Versuchen Sie es einmal, und wenn Sie dann nicht gänzlich zufrieden sind, dann bitte theilen Sie es sofort mit dem

**H. F. Cook,**  
117 Main Ave.,  
San Antonio, Texas.

# Racket.

Neu-Braunfels, Texas.

### Der Unzufriedene.

Wozig Glück hat zwei Loose der Wohlfahrts-Lotterie gekauft und siehe da, eins davon gewinnt. Zwanzigtausend Mark, das andere ist eine Niete. Sein Freund Kiebshaber kommt, um ihm zu gratuliren, ist aber höchst verwundert, den Gewinner statt mit glückstrahlendem Gesicht, mit verdrießlicher Miene anzutreffen. „Manu,“ meint er, „macht man denn solch Gesicht, wenn man in der Lotterie zwanzigtausend Mark gewinnt? Ist ja ein fabelhaftes Glück!“ „Glück nennst Du das?“ replizirte der andere mit trauriger Miene. „Ich nenne das P e c h!“ Denn wozu habe ich a w e i Loose gekauft? Das e i n e hätte ich wahrhaftig sparen können.“

### Brief an Schreier Bros.

Neu Braunfels, Texas.  
Werthe Herren! Niemand weiß besser als Sie, daß ein Arbeiter mehr werth ist als ein anderer; eine Maschine mehr als die andere. Manchem ergybt der bessere Mann mehr Lohn, manchmal nicht; manchmal kostet, die Maschine mehr, manchmal nicht. Der Unterschied ist manchmal 2 oder 3 zu 1, und kostet keinen Cent. — So ist es mit Farbe; ja, der Unterschied ist noch größer. Der erste Anstrich mit der besten Farbe kostet weniger — man kann mit Devoc billiger anstreichen, als mit dem schlechtesten Zeug im Handel.

Diese Farbe ist wie der fleißige Arbeiter oder die gute Maschine; bei Beuten aber müssen solche Vorzüge bezahlt werden, bei Maschinen nicht immer, bei Farbe nie. Farbe ist billig im Verhältnis zu ihrer Stärke. Meine Farbe ist haltbar und gut; gefälschte ist unzuverlässig. In der schlimmsten Mischung ist genug Farbe, so daß sie recht ansieht, und genug Weimischung (Kreide, Porzellanerde, Schwefelpath, gemahlener Stein, Benzol und Wasser), um zwei Gallonen aus einer zu machen.

Es gibt acht reine Farben in den Ver. Staaten; mehr kennen wir nicht; es gibt 200 gefälschte. Wir analysiren alle und wissen, woraus sie bestehen. Reinheit allein genügt nicht; die Farbe, muß auch stark sein. Die Farbe, von der man die wenigsten Gallonen braucht, heißt Devoc. Achtungsvoll, F. W. Devoc & Co. 60 F a u f t & C o . verkaufen unsere Farbe.

### Splitter.

Der Anchein darf nicht immer Das Vertauen mehrern — Wenn es die Hühner sehen, Freißt der Fuchs auch Beeren.

In dem republikanischen Staate Ohio ist soeben ein neues Local Option-Gesetz in Kraft getreten, mittelst welchem die Prohibitionisten vierzehn Counties mit ungefährl 500 Wirthschaften trocken zu legen hoffen. Petitionen um die Anordnung von Local Option unter diesem neuen Gesetze circuliren in 28 Counties.

### Raw.

„Ich habe unserem Kaiser zu seinem Geburtstag gratulirt.“  
„Ob er sich dafür bedanken wird?“  
„Sicher. Ich habe ja Rückporto beigelegt.“

Im Wohlthätigkeits-Concert.  
Herr (an der Kasse): Ist der Platz auch gut?  
Kassirer (vertraulich): Vortrefflich! Sie können nichts sehen und nichts hören!“

### Seine Hochzeitkreise.

„Wo hast Du denn deine junge Frau?“  
Professor (erschrockt): „Meine Frau? Die muß ich in Gedanken irgendwo haben lassen.“

Bei vielen Menschen lautet die heutige Zeiteintheilung: 8 Stunden für Arbeit, 8 Stunden für Schlaf und 8 Stunden für das Repariren des Automobils.

**Plappermäulchen.**  
Lehrer: „Komaden sind Menschen, die sehr oft ihren Wohnsitz wechseln. Kenne mir solche.“  
Schüler: „Die Dienstboten.“

**Es thut es.**  
Das Mittel, das Vater u. Mutter vor 20 Jahren vom Beschleflieber bereite, bewährt sich auch bei der jetzigen Generation. Obentham's Chills Tonic hat es gethan und thut es noch. Garantirt.

**Kirchenzettel.**  
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:  
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr.  
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.  
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.  
G. Wornhinterweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.  
C. Knifer, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leifners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmationsunterricht wird zweimal die Woche gehalten — Mittwoch 3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leifners' School noch zu bestimmen.  
Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jezt schon mit ihrem Unterricht beginnen.  
Carl Saenger.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels, Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.  
Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen.  
J. D. Laund, Pastor.

## Gallen-Gift

Das ist ein sehr schmerzhaftes Mittel, ein Regulirer der Leber, und ein Blutreinigungsmittel.

## Thedford's Black-Draught

Es ist ein sehr schmerzhaftes Mittel, ein Regulirer der Leber, und ein Blutreinigungsmittel.

Preis 25c in allen Apotheken.

Ein origineller Dorf-Bürgermeister.

Ende der 60er Jahre und Anfang der 70er Jahre, als Oberstad, das jetzt zu Frankfurt a. M. gehört, noch eine selbstständige Gemeinde war, amtierte dort der alte Schultheiß Rufmann. Der Schultheiß, wie er in seiner Gemeinde genannt wurde, war ein Original, namentlich stand er mit der Orthographie auf gespannten Füßen und seine Protokolle und Eingaben an seine vorgesetzte Behörde erregten sehr oft die Laclust der Beamten. Dabei war er aber ein herzenguter Mensch. Er hätte gern alle Streitigkeiten zwischen seinen Ortsgenossen auf seine Art geschlichtet, wenn es erlaubt gewesen wäre. Einmal wurden einem Einwohner von Oberstad Gänse gestohlen. Rufmann machte einen kurzen Bericht an das Polizeipräsidium, daß dem R. N. 6 Gänse gestohlen worden seien. Der Bericht kam wieder zurück mit dem Bemerk, nähere Angaben über die gestohlenen Gänse zu machen, welches Gefieder sie hätten u. s. w. Rufmann schrieb nun in den neuen Bericht, die Gänse seien mit Gänsern von Gelerwe gefüttert worden, statt anzugeben, welches die Farbe ihrer Federn gewesen. Als in den siebziger Jahren allenthalben davon gesprochen wurde, die Welt werde untergehen, fragte ihn ein Bekannter, ob er es schon gehört hätte, daß die Welt untergehe. Treuherrig antwortete Rufmann: "Ich bin noch nicht zugestimmt, daß die Welt untergehe. Auf den Aemtern war der brave Schultheiß im Ganzen recht beliebt seiner unfreiwilligen Comit wegen, aber einmal rief dem Polizeirath Egge doch die Geduld und er sagte zum Schultheiß: "Ach was, Sie sind ein Geil!" - "Wutentbrannt lief der getränkte Dorfgewaltige zum Polizeipräsidenten und beschwerte sich. "Herr Präsident, wisse Sie was, der Egge hat mich ewig ein Geil geheißt!" - "Ja," sagte achselzuckend der Präsident, "Herr Schultheiß, Sie sagen's alle!" - "So," sagte der brave Schultheiß ganz verdußt, "wann se's all sage - gegen die Zwermacht bin ich wehrlos," und verließ beruhigt das Zimmer.

Nüchterschmerz bei Frauen

verschwindet, wenn der Rath dieser Neu-Braunfelslerin befolgt wird. Gewöhnlich sind die Nieren an solchen Schmerzen schuldig; deshalb helfen Doans Nierenpillen in solchen Fällen. Viele Neu-Braunfelslerinnen wissen dies: man lese folgendes Zeugniß: Frau Emma Keck, Cahell-Strasse, Neu-Braunfels, Texas sagt: "Monate lang schickte ich mich schlecht. Mein Rücken schmerzte Tag und Nacht, und die Schmerzen ließen mich oft nicht schlafen. Wenn ich mich bückte, konnte ich mich längere Zeit nicht wieder aufrichten. Nachdem ich Doans Nierenpillen genommen, die in B. C. Voelcker & Son's Apotheke gekauft wurden, hörten die Rückenschmerzen auf, ich konnte mich wieder bücken und Gegenstände ohne Schwierigkeit heben. Doans Nierenpillen kurirten mich und ich war so froh, daß ich sie auch meinem vierjährigen Sohne gab, dessen Nieren schwach waren. Doans Nierenpillen kurirten ihn ebenfalls, und ich empfehle sie mit Vergnügen anderen Leidenden." - Bei allen Händlern, Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Staaten. Man vergesse den Namen nicht - Doans - und nehme keine andern.

Der Humor in der Reklame.

Professor Sombart gibt den Reklameleuten den Rath: "Nacht und Tag - mit der Kunst im Dienste der Reklame ist's wirklich nicht. - Wie wäre es mit dem Humor?" Als Probe eines humoristischen Stils diene das folgende Inserat eines Herren-Kleider-Magazins: Was eine Frau kann. Sie kann nein sagen und für wenige Zeit dabei bleiben. Sie kann aber auch mit so sanfter Stimme nein sagen, daß es eigentlich ja bedeutet. Sie kann einen Bleistift spizen, wenn man ihr Bleistifte genug zur Verfügung stellt. Sie kann die ganze Nacht in einem Paar Schuhe tanzen, das um

zwei Nummern zu klein ist, und ununterbrochen ein vergnügtes Gesicht dazu machen.

Sie kann die halbe Nacht mit einem schreienden Kinde auf dem Arme herumwandern, ohne ernstlich den Wunsch zu hegen, ihm den Hals umzudrehen.

Sie kann noch 75 Jahre nach der Hochzeit ihrem Mann gern einen Kuß geben.

Sie kann jahrelange Bernachlässigung um einen freundlichen Blick vergessen.

Sie kann - aber wozu weiter jucken? Eine Frau kann Alles, und sie macht alles gut. Nur eines kann eine Frau nicht:

Sie kann nicht umhin, ihren Mann zu bewundern, wenn er einen von unseren Sommer-Anzügen trägt.

Ein sicheres Mittel.

A. C. Goodwin, Reidsville, N. C., sagt: "Buckens Arnica Salbe ist ein sicheres Mittel für Geschwüre. Ich hatte ein schlimmes am Bein letzten Sommer, aber diese vorzügliche Salbe war schnell damit fertig; es blieb nicht einmal eine Narbe." Garantiert für Hautkrankheiten, Ausschlag Brandwunden etc. 25c in B. C. Voelcker & Son's Apotheke.

Bismarck's Rathgeber.

Wie sich im Jahre 1867 Bismarck in Barzin vom Dorfpolitiker belehren ließ, - diese köstliche Episode erzählt Pauline Hahn in "Persönlichen Erinnerungen an den Fürsten Bismarck", folgendermaßen: "Der alte Mann, der bei uns den Backofen zu heizen hatte, war der Politiker des Dorfes und hatte es schon längst für nöthig gehalten, einmal eine Unterredung mit dem Fürsten zu haben. "Dat is all recht gut, aber he is too jung, he weest nich, wat dat mit de Franzosen und de Russen up sich heet," sagte er topfschüttelnd, und eines Tages, als der Fürst bei uns war, trat er im Garten kurzherab auf ihn zu und fragte, ob er "mal 'n poor Wörd mit em reden kann". Der Fürst ging sofort darauf ein und hörte mit allem Ernst den Auseinandersetzungen zu, die damit endeten, daß der alte Mann sagte: "Ja, mit de Dänen um mit de Destrreicher heet Se dat nu glückt; aber dat segg id Se, Herr Graf, laten Se de Finnger von den Franzosen Wi fann in de Witt; wenn de Franzos sich unnen reppelt, denn reppelt sich de Russ' oben, und denn fit wi in de Klemm!" Di Befriedigung des alten Mannes konnte keine Grenzen, als der Fürst ihm erwiderte, daß er bei passender Gelegenheit an seinen guten Rath denken werde. Von nun an hielt er den Frieden Europa's für gesichert. Als dann aber der Krieg 1870 kam, war der alte Mann fast tiefsinnig vor Schrecken. "He heet doch nich up mi hört!" wiederholte er wieder und wieder. Es war eingeredet, daß vor über Barzin immer sofort die Depeschen vom Kriegsschauplatz erhielten, und als die erste kam, brach er sie meinem Vater mit zitternden Händen und mit den Worten: "Herr Amtmann, Herr Amtmann, au wenn se uns woll bi de Ohren hebben!" Nicht glauben wollte er es, als Siegesnachricht auf Siegesnachricht eintraf; denn die Leute hielten die Franzosen noch immer für unbeflegbar. Als nach dem Kriege der Fürst zum ersten Male wieder nach Barzin kam, und bei dem Empfang im Kirchdorf Bussow der alte Mann in der ersten Reihe der Arbeiter stand und der Fürst ihn heranzwinkte, sagte er, indem ihm die Thränen in den grauen Bart liefen: "Laten Se man sin, Herr Fürst, nu wiu id vot nicht mehr seggen!"

Ein ernstes Verbrechen

gegen Natur und eigene Gesundheit ist es, wenn man Verstopfung oder träge Leber vernachlässigt. Ebenso gefährlich und unnatürlich ist das Einnehmen harter Abführmittel, welche schwächen. "Nature's Remedy" (N. A. Tablets) wirkt stets, aber nie heftig; es regt die Leber an, hilft den Nieren, reinigt gründlich, stärkt und bringt den Magen in Ordnung. Ist man verstopft, billos, matt, dyspeptisch, rheumatisch oder sind die Nieren nicht in Ordnung, so nehme man Abends ein N. A. Tablet; morgens ist man dann besser. 25c die Schachtel bei B. C. Richter & Co. 1

Sonderbare Neue.

Ein jugendlicher Bankclerk in Wilkesbarre, der seiner Bank acht-tausend Dollar stahl, um sich ein Automobil kaufen und seine Geliebte ausfahren zu können, ist in der Einhaft der Hölle zur Einhaft und Neue gekommen und wartet nun in einem Briefe alle jungen Leute vor Anstellungen in einer Bank; die Verjudung sei zu groß und das Gehalt nie hinreichend, um angemessen auftreten zu können. Das ist natürlich eitel Gewäsch. Er befindet sich in einer ähnlichen Lage wie der reformirte Trunkenbold, der alle Leute mahnt auf den Wasserwagen zu klettern, weil es ihnen sonst so gehen würde, wie ihm, der sich nicht zu beherrsigen vermag. Die Warnung des reumüthigen Diebes ist logisch ebenso falsch wie sie moralisch werthlos ist. Ein junger Mann von rechter Art und klarem Kopf und starker Willenskraft braucht nie zu zögern, eine Vertrauensstellung anzunehmen. Er kann ebenso gut ein Clerik in einer Bank werden wie in einem Geschäft oder in einer größeren Werkstatt oder in einem Anwaltsbureau. Alle diese Stellungen sind gleich ehrenwerth und alle in gewisser Weise auch Vertrauensstellungen. Wenn sich ein junger Mann nicht Charakterfestigkeit genug zutraut, fremdes Geld zu handhaben, dann ist er auch in irgend einer anderen Stellung zweifelhaft wenig werth. Er mag dort nicht zum Diebe werden, weil er keine Gelegenheit dazu hat, aber er wird auch niemals ein Mann werden, auf dessen Dienste die Gesellschaft große Rechnung machen kann.

Eines Reisenden Erfahrung.

"Ich muß Ihnen meine Erfahrung auf einem östlichgehenden Zug der D. R. & N. R. R. von Bendleton nach LeGrande, Tex., mittheilen," schreibt Sam A. Garber, ein bekannter Reisender. "Ich war im Rauchabteil mit anderen Reisenden; einer ging in die andere Car, kam zurück und sagte: 'Dort ist eine todtkranke Frau.' Ich ging hin; die Frau hatte Krampcolik, sah leidlich aus und war augenscheinlich schlecht ab; andere Frauen gaben ihr Whiskey. Ich holte meine Flasche Chamberlains Colic, Cholera und Durchfallmittel, das ich auf Reisen stets mitnehme, gab eine doppelte Dosis in ein Glas und dann etwas Wasser, rührte es mit einem Bleistift um und gab es der Frau. Die gute Wirkung war sofort sichtbar, ich rieb ihr die Hände, und nach 20 Minuten gab ich ihr wieder eine Dosis. Wir waren nun beinahe in LeGrande, wo ich den Zug verlassen mußte. Ich gab die Flasche ihrem Manne, aber als der Zug in LeGrande einlief, war die Frau wieder hergestellt, und alle Passagiere dankten mir." Zu verkaufen bei B. C. Schumann.

Amerika von Chinesen entdeckt.

Bekanntlich hat man Christoph Columbus den Ruhm der Entdeckung Amerikas mit Recht streitig gemacht, da es feststeht, daß schon lange Zeit vor ihm die Normannen mit ihren Wikingerkisten ihre Reisen bis zu den fernsten Gestaden der neuen Welt ausdehnten. Es scheint aber fast, als ob schon lange vor den alten Wikingern die Chinesen ihren Fuß auf amerikanischen Boden gesetzt hätten. Nach der "Monde Moderne" berichtet eine alte chinesische Chronik von einer solchen Reise, daß nämlich im Jahre 458 fünf buddhistische Missionare ausgezogen und in ein ungefähr 6500 Meilen von der ostasiatischen Küste gelegenes Land kamen, das den Beschreibungen nach nur Mexiko gewesen sein kann. Der Berichterstatter dieser Reise ist ein Bonze Namens Hui-Schen; das Schriftstück stammt aus dem Jahre 502 und fand sich im Archiv der Liang-Dynastie. Das neue Land ist in ihm Fuzang oder Fusa genannt, und in der That finden sich in Mexiko Anzeichen, die auf eine sehr alte Civilisation des Landes durch die Chinesen hinweisen. So fand man eine Grabkammer, die einen Brahminen im vollen Ornat darstellte, einen Buddha, der mit gekreuzten Beinen auf einem von zwei Löwen getragenen Thron saß und andere Reflexe, die darauf hindeuten

scheinen, daß wirklich in uralter Zeit die Chinesen den Weg zum fernsten amerikanischen Gestade vor den Normannen und vor Columbus gefunden haben mögen.

Wie Krankheit anfängt.

In neun aus zehn Fällen beginnen chronische Krankheiten wie Rheumatismus, Nierenleiden, Herz- und Hautkrankheiten etc. mit Verdauungsstörungen. Um Verstopfung, Leberträgheit, Indigestion, saures Aufstößen, Sodbrennen etc. zu kuriren, nehme man Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, welcher diese Störungen kurirt und verbindet. Absolut garantirt daß er thut, was wir sagen; wer ihn erst probiren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1.00 die Flasche.

Ein Kaufselbändler, A. T. Carl von Morriton, Ariz., kam die

ser Tage zu dem Ver. Staaten-Schachmeister Treat mit einem dicken Klumpen, der ausah wie ein Knäuel verwitterter Blätter. "Darin," sagte er, "stecken \$10,000 in Papiergeld. Vor vier Jahren habe ich sie, weil ich Mißtrauen gegen Banken hegte, in einem Blechgefäß vergraben. Als ich unlängst den Schatz wieder ausgraben wollte, war das Blechgefäß verschwunden und die Geldscheine sind ich nach langem Graben in diesem Zustande." Herr Treat führte den Mann von Arkanias hinunter zu Frau A. E. Brown, die seit 25 Jahren im Schachamt als Sachverständige für die Entzifferung verstämmelten Geldes wirkt. Nachdem Frau Brown einen Theil von dem Klumpen in Mann aufgelöst, jeden Felsen mit einer scharfen Linse genau betrachtet und zusammengelegt hatte, äußerte sie spät am Nachmittag die Ansicht, daß es möglich sein werde, dem Mann von Arkanias sein ganzes Geld zurückzugeben.

Gut für zweiell Galle.

"Ich nahm 2 Chamberlains Magen- und Leberzäpfelchen letzte Nacht, und fühle mich um 50 Prozent besser als seit Wochen," sagt J. J. Firestone, Allegan, Mich. "Die sind sicher gut für zweiell Galle." Zu haben bei B. C. Schumann, Proben frei.

Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des deutschen Kaisers, ist zu der Einsicht gekommen, daß er der ihm drohenden Reizung zum Dickwerden am besten durch angestrengte Arbeit begegnen könne. Gegenwärtig hält er sich in seiner Sommerresidenz, dem Schlosse Angenheim bei Charlottenburg, auf, wo er von Morgens bis Abends die ermüdendsten Arbeiten verrichtet. Er beschäftigt sich eifrig mit Gärtnerei, dem Beschneiden von Bäumen und Hecken, Holzsägen, Schreinererei und dem Erbauen von Schuppen. Die Gärtner und andere auf dem Gute beschäftigten Angehörigen kommen während der Anwesenheit des Prinzen wenig zum Ausruhen, da dieser von ihnen täglich ein volles Arbeitspensum fordert. Vor einigen Wochen war der Prinz als Haupttheilnehmer bei der Errichtung einer Reiskule thätig. Während der großen Hitze wurde der Prinz einmal von der Prinzessin freundlich ermahnt, die schwere Arbeit zu unterlassen. Aber er fuhr in seiner Thätigkeit mit einem Eifer fort, als ob er dafür bezahlt bekäme, und hatte auf das Zureden der Prinzessin nur die Antwort: "Bei dieser Art von Arbeit entgehe ich am ehesten der Gefahr, dick zu werden." Wenn er nicht auf dem Gute beschäftigt ist, das aus einem hübschen natürlichen Bärt an den Ufern der Sabel besteht, fest der Prinz sich mit seiner Gemahlin zu Pferde, wobei der Spazierritt sich gewöhnlich von sieben Uhr Morgens bis zur Stunde des abendlichen Dinners ausdehnt. Das Paar nimmt sich dann einen Lunch mit, der im Wald verzehrt wird. Manchmal unternehmen der Prinz und seine Gemahlin auch Spazierfahrten in einem zweirädrigen Jagdwagen. Die Prinzessin, die eine geübte Künstlerin ist, fertigt dann Landschafts-Reisnungen und Skizzen an, von denen sie bereits eine große selbst hergestellte Sammlung besitzt. Bei solchen Gelegenheiten

widmet sich der Prinz, nach seiner Rückkehr stets einige Stunden lang verschiedenen Handarbeiten in der Nähe des Schlosses. Das Leben im Schlosse ist im großen Ganzen sehr einfach gehalten. Es giebt dort keine überflüssigen Lakaien und der Haushalt wird mehr im Stile einer Villa als dem eines Prinzen schloßesgeführt.

Er weiß es besser.

Lebrec: Wenn eine Apfelsine 10 Pfennige kostet, wieviel bekommt man dann für 30 Pfennige, Hans?" Hans: Bier, Herr Lehrer.

Lehrer: So, ich denke doch drei? Hans: Nein, bei Heitmann's giebt es zwei für 15 Pfennige!

Wie man stark wird.

B. J. Daly, 1247 W. Congress St., Chicago, gibt darüber Auskunft; er sagt: "Meine alte Mutter war sehr schwach, aber Electric Bitters hat ihr so gut gethan, daß ich mich verpflichtet fühle dieses Mittel Allen zu empfehlen, die eine stärkende Medizin brauchen. Meine Mutter hat an Gewicht zugenommen, kann jetzt wieder schlafen und wird beständig kräftiger." Electric Bitters kurirt schnell Magen-, Leber- und Nierenbeschwerden. Unter Garantie in B. C. Voelcker & Son's Apotheke, 50c.

Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Comal um 7 Uhr morgens, schmal wöchentl.; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags. Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag. Die "Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postkassen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Nacht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der S. & N. Bahn, wie folgt:

Table with 2 columns: Richtung (Nach Süden, Nach Norden) and Abfahrtszeiten (7:55 morgens, 11:40 morgens, etc.)

Zug No. 4, der "Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und durch Abbruch Care, das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten. Mit Zug No. 6 kann man in "Chattanooga" ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen. Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge. W. A. Mills, Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der S. & N. Bahn von Neu-Braunfels.

Table with 2 columns: Zugnummer (No. 243, 241, 235, etc.) and Abfahrtszeiten (8:04 abends, 5:14 morgens, etc.)

R. S. Beattie, Zahnarzt und Thierzahnarzt.

Wohnung Egerlings Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Voelckers Apotheke auf, Phone 14.

Zu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 160 Ader, davon 125 in Cultur, Rest Pasture und Bottomland, über 1 Meile River Front. 3 Meilen von Neu-Braunfels, 1 Meile von Goodwin. Gute Häuser, Brunnen u. s. w. Näheres bei Billie Hoffman, Neu-Braunfels, oder Carl Ludwig, Neu-Braunfels, Route 5.

Zu verkaufen:

1 Paar Esel, 1 Familiensperd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reitzflug, 1 Reib-Cultivator, 1 seines Jungschäfer, 1 Reib-Flug, 1 Oeb-Cultivator, 1 Reiten-Geschirr, 1 Surren, 1 R. T. Bugge, 1 S. Bugge, 1 Erprehwagen, 1 Set Reiter, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rad, 1 Diamantring, 1 vollständige Schlafzimmereinrichtung, und mehrere Baupläne. Haus mit 4 Zimmern zu verrenten. E. C. Stippel & I. Co.

Ein beiteres Mißverständnis ereignete sich kürzlich in einem märkischen Städtchen. Ein biederer Landmann aus einem benachbarten Dorf kommt zur Stadt, um einzukaufen. Nach beendigtem Geschäft äußert der Kaufmann: "Ich habe hier auch etwas für Sie: worauf der Landmann erwidert: "Wenn die Fleggen da nicht freten wollen, wat et bi mi gifft, extra för se köpen do id nicht."

Beflegt Malaria.

Die alte, zuverlässige Chatham's Chill Tonic kurirt schneller und dauernder, als irgend ein anderes Mittel. Es wird garantirt, daß eine Flasche irgend einen Fall kurirt. Man verliert nichts; probirt es.

Zu verkaufen:

Land, Lote und Häuser. Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Gesucht.

Ein guter Schmied, der alle Arbeit versteht und thun kann. Guter Lohn. Man wende sich persönlich oder schriftlich an E. C. Schulz, Lockhart, Tex.

Zu verkaufen.

Rein 1000 Ader enthaltender Pasture 14 Meilen nordwestlich von Neu Braunfels an der San Antonio Road gelegen ist zu verkaufen. Um näheres wende man sich an B. R. Smithson, Neu Braunfels P. O., Tex.

Gute billige Farm

zu verkaufen in Caldwell County, enthaltend 155 Ader, 120 Ader in Cultur, gutes Farmhaus, eine Meile von Schule und Store, deutsche Ansiedlung, acht Meilen von Lockhart; wird billig unter leichten Bedingungen verkauft. Man wende sich an E. D. Grune, 431f Neu Braunfels, Texas, Route 5.

Land in Hays County zu verkaufen.

4000 Ader, 7 Meilen von San Marcos, gut eingerichtete Ranch. 3 Brunnen und Windmühlen, 2 irdene Tanks, gutes Ranchhaus, Färden etc. 40 Ader in Cultur. Beste Ranch-Proposition in Hays County. 2000 Ader 11 Meilen von San Marcos, gut eingericht. 3 Brunnen und Windmühlen, reichlich Holz u. gutes Grasland. 1300 Ader 10 Meilen von San Marcos, 2 gute Brunnen und Windmühlen, gutes Haus mit 5 Zimmern, 50 Ader in Cultur, guter junger Obgartener, Telenbon-Verbindung; würde eine prächtige Viehfarm und Ranch geben. 618 Ader Farm- und Ranchland 20 Meilen von San Marcos, 40 Ader in Cultur, guter Brunnen und Tank, Haus mit 2 Zimmern und Gallerie, junger Pfirsichgarten; billig unter leichten Bedingungen. Näheres Auskunft ertheilt J. W. Carney, San Marcos, Texas. 39cmts

Citation by Publication.

THE STATE OF TEXAS, To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon Pedro Moreno by making publication of this citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your county, to appear at the next regular term of the Justice Court of Precinct No. 1, of Comal County, Texas, on the last Monday in September A. D. 1908, the same being the 28th day of September A. D. 1908, then and there to answer a petition filed in said court on the 15th day of August 1908, in a suit, numbered on the docket of said Court No. 776, wherein Henry Moeller is plaintiff and Pedro Moreno is defendant. The nature of plaintiff's demand being as follows: Being suit upon thirteen installments of the principal of a promissory note and accrued interest thereon. Said installments are of the sum of ten dollars each and were due monthly from and after July 1907. Said note was executed by defendant in favor of plaintiff, is dated June 22, 1907, is for the principal sum of \$240.00 bearing interest from date at the rate of seven per cent per annum and is due two years after date. Also for ten per cent attorney's fees of the principal and interest of said note is provided therein. Herein fail not, and of this writ make due return, showing how you have executed the same, to the next regular term of the Justice Court for Precinct No. 1, in said County of Comal, to be held on the 28th day of September A. D. 1908. MORITZ BOSS, Justice of the Peace, Precinct No. 1, Comal County, Texas.

**Neu-Braunfels**  
**Zeitung.**

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.**

Jul. Giesfeld, Geschäftsführer.

G. J. Deim, Redakteur.

Reisender Agent:  
John Ridsch, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Candidaten - Anzeigen.**

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. Weinert als Kandidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. Giesfeld als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Distrikts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Giesfeld unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolph Stein als Kandidaten für die Wiederwahl als County - Richter von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Fausch als Kandidaten für die Wiederwahl als District- und County - Clerk von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Herbert G. Henne als Kandidaten für die Wiederwahl als County - Anwalt von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereintnehmers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Vebel als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereintnehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Kothe als Kandidaten für das County - Assessors - Amt anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus. Reisinger als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Friesch als Kandidaten für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Kandidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Koepfer als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Heidrich als Kandidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Theodore Hofe als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 3 anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soehling als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

**Guadalupe County.**

Wir sind beauftragt, Herrn Phil. P. Medlin als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. A. Hauchin als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starke als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. D. Blumberg als Kandidaten für das Amt des Steuereintnehmers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Ruppel als Kandidaten für das Amt des County - Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. M. Wurzbach als Kandidaten für die Wiederwahl als County - Richter von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. W. P. D. Linton Woods als Kandidaten für das Amt des County - Anwalts von Guadalupe County anzuzeigen.

**Begar County.**

Wir sind beauftragt, Herrn B. D. Lindsay als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Begar County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. (Ghas.) Baker als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Anwalt für den Gerichtsbezirk, welcher Begar County umfasst, anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

**Caldwell County.**

Wir sind beauftragt, Herrn J. L. Lane jr. als Kandidaten für das Amt des Constable von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. B. Hatfield als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. E. McDowell als Kandidaten für die Wiederwahl als County - Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Ler. Magee als Kandidaten für das Amt des Steuereintnehmers von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. W. Kyster als Kandidaten für das Amt des County Richters von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. J. Johnson als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

**Aus Hortontown.**

Hortontown, den 7. Sept. 1908. Der Teutonia Farmer-Verein hatte beschlossen, am 6. September 1908 eine große Reunion der früheren Frachtfuhrleute bei der Vereinshalle zu Hortontown zu veranstalten und da der alte Wetterunkel diesen alten Pionieren gewiß in früheren Zeiten so manchen Streich gespielt hat, so wollte er am Sonntag alles wieder gut machen, und das Fest war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Schon die ganze Woche vorher waren die verschiedenen Comites fleißig an der Arbeit und es hat auch alles ausgezeichnet geklappt. Schon Vormittag fanden sich zahlreiche Besucher auf dem Festplatze ein und gegen 1 Uhr nahm das Fest mit Musik seinen Anfang. Das Empfangs-Comite hatte alle Hände voll zu thun und verlor die frühesten Frachtfuhrleute mit geschmackvollen Ehrenabzeichen. Die Unterhaltung war bald im vollen Gange und so mancher alte Bekannte und ehemaliger Genossen von Freud und Leid hatten Gelegenheit, sich freundschaftlich wieder einmal die Hand zu drücken und alte Erinnerungen wieder aufzufrischen; und für manchen war es vielleicht das letzte Mal, daß er Gelegenheit hatte in das treue Freundesauge zu schauen vor dem Antritt seiner letzten Fahrt in die ewigen Gefilde.

Gegen 2 Uhr ertönte plötzlich das Signal zum Sammeln. Von allen Seiten strömte das Publikum herbei, der Präsident des Vereins, Herr Fritz Kraft betrat die Rednerbühne und hielt eine zu Herzen gehende Ansprache an die Frachtfuhrleute und das versammelte Publikum, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Nachdem das letzte kräftige „Hoch“ auf das schöne Geschlecht der Frachtfuhrleute, forderte der Präsident des Vereins die früheren Frachtfuhrleute auf, an den vollbesetzten Tischen Platz zu nehmen und sich nach Herzenslust zu stärken. Dieser Aufforderung wurde prompt Folge geleistet, zumal viele sehr weit hergeleitet waren und es schon spät Nachmittag war. Es wurden im Ganzen 97 Frachtfuhrleute freibemittelt. Nachdem das Essen vorüber war, hielten noch folgende Herren recht interessante, zum Teil humoristische Ansprachen: Die Herren Wm. Karbach, J. Klingemann und John Schaefer von Comal Co. und Herr A. Schoep von Guadalupe Co.

Die ältesten Frachtfuhrleute, die Herren Peter Beder und Wm. Bartels erhielten jeder eine gewichtige Dankschreiben, mit denen verschiedene alte Herren noch sehr gewandt wohlgeleitene Knallversuche anstellten. Herr John Ridsch, reisender Vertreter der Neu-Braunfels Zeitung, erhielt dafür, daß er so fleißig für das Fest agitiert hat, eine sehr kunstvoll fabricirte Gespenstische. Der Gesang Verein „Echo“ von Neu-Braunfels, welcher fast in corpore vertreten war, trug auch noch zur Bereicherung des Festes bei, indem er einige recht schöne Sachen zu Vortrag brachte, die allgemeinen Beifall fanden. Es sei auch noch erwähnt, daß die jungen Damen, welche die Bedienung der Fuhrleute beim Festessen übernommen hatten, sich ihrer Aufgabe mit großer Gewandtheit entledigten und in ihren geschmackvollen Costümen allgemein gefielen.

Die Zeit flog nur zu schnell dahin und es ging an's Abschiednehmen. Ein kräftiger Händedruck, ein treuemeintes „Lebewohl“, ein wegmüthiges „Auf Wiedersehen“, manche Thräne im Auge und die alten Freunde und Bekannten trennten sich mit dem Bewußtsein, miteinander einen schönen gnußreichen Tag verleben zu haben. Ein sehr gut besuchter Ball beschloß das schöne Fest.

**Texanisches.**

Caldwell County erhält dieses Jahr \$26,898 Schulgeld vom Staate — \$3276 mehr, als im vorigen Jahre.

In Süd-Austin wurde am Samstag Morgen in seiner Wohnung Charles Duesterhoeft mit einer Schußwunde hinter dem rechten Ohr todt aufgefunden. Auf einem Bett nahebei lag ein Revolver. Duesterhoeft war 63 Jahre alt und hinterläßt seine Frau und einen Sohn.

Bei Kingsbury fiel der Neger Edmund Green von einem Wagen auf eine Deigabel, die ihm durch die Malediven, eine kleine Inselgruppe im Indischen Ozean. Obwohl die Bewohner dieser Inseln schon seit Langem in lebhaftem Handelsverkehr mit Ceylon und der Malabar-Küste stehen, macht sich erst jetzt allmählich ein Bedürfnis nach Postwertzeichen bemerkbar. Die wenigen Briefe, die fortan den Verkehr zwischen den Inseln und der Außenwelt vermitteln, werden also Marken tragen, deren Aufschriften zur Hälfte in englischer und zur Hälfte in arabischer Sprache abgefaßt sind. Auf den Marken wird ein Halbmond und ein Minarett zu sehen sein. Man hat einstweilen nur Marken im Werthe von 2, 3, 5 und 6 Cents ausgegeben.

In Boston ist von der Einwanderungs-Behörde auf spezielle Anweisung von Washington eine aus England eingetrossene, über 100 Personen zählende Mormonen-Gesellschaft festgehalten worden. Nach eingehender Untersuchung, besonders auch, woher die Mittel zu der Reise kamen, wurde ein Theil der Mormonen, unter Führung ihrer vier „Elders“, freigelassen und trat in einem Spezialzuge sofort die Fahrt nach Utah und Colorado an. Dagegen sollen die zu der Gesellschaft gehörigen 54 jungen Mädchen deportirt werden.

alle Verantwortung für die Geschichte.

In Round Rock brannte Faust's Gin ab. Newton Faust, einem der Eigentümer, wurde durch eine fallende Thüre der Arm gebrochen.

Der Bluff Schützenverein in Fayette County wird am 6. Oktober eine große Deutsche Tags-Freier veranstalten. Herr Rudolph Kleberg von Austin wird die Festrede halten.

Die „Guadalupe Gazette“ berichtet: „Die Republikaner von Hays County wollten Richter J. M. Wurzbach ihre Anerkennung, indem sie für ihn als Senator dieses Bezirks stimmten.“

Vier Meilen östlich von Lockhart wurde die Tochter des Farmers Ed. Dolley von einer Klapperschlange gebissen. Ärztliche Behandlung war erfolgreich.

In Vastrop wurde die siebenjährige Gattin des Herrn John Kreuz von einem Frachtzuge überfahren und getödtet.

Im Kampmann-Gebäude in San Antonio legte sich ein junger Neger auf den Boden und sah in den Elevator-Schacht hinab. Der Elevator wurde plötzlich in Bewegung gesetzt und brach dem Neger den Hals.

In Seguin werden Herr B. A. Schulze und Fr. Antonio Borgfeld am 15. September sich die Hand zum Bund für's Leben reichen.

Herr W. G. Habe ist als Lehrer der Lehrner-Schule in Guadalupe County gewählt worden.

In Schiner ist Fr. Dora Schattenberg von Boerne als Lehrerin angestellt worden.

Der Bericht des Assessors von Kendall County war der dritte, der beim Comptroller in Austin ankam.

In San Antonio sesselten zwei große Neger dem achtjährigen Sohne von Eduard Moegelin Hände und Füße und banden ihn dann an einem Baume am San Antonio-Flusse fest. Sie drohten ihn zu tödten, wenn er um Hilfe schreien würde. Gegen Abend kam ein Mann des Weges und band den Jungen los. Es soll ein Racheakt der Schwarzen gewesen sein, weil der kleine Moegelin mit Negerkindern Streit gehabt hatte.

Auf seiner Farm sieben Meilen südlich von Seguin farb am Samstag Herr Heinrich Brodt im Alter von 78 Jahren. Er kam 1848 in's Land und wohnte seitdem in Guadalupe County.

Beim Lehrereexamen am Freitag und Samstag waren in Hallettsville aus zehn Applicanten nur vier erfolgreich.

Die Briefmarkensammler werden binnen Kurzem eine neue Briefmarke ihren Besten einreichen können. Ihr Geburtsort sind die Malediven, eine kleine Inselgruppe im Indischen Ozean. Obwohl die Bewohner dieser Inseln schon seit Langem in lebhaftem Handelsverkehr mit Ceylon und der Malabar-Küste stehen, macht sich erst jetzt allmählich ein Bedürfnis nach Postwertzeichen bemerkbar. Die wenigen Briefe, die fortan den Verkehr zwischen den Inseln und der Außenwelt vermitteln, werden also Marken tragen, deren Aufschriften zur Hälfte in englischer und zur Hälfte in arabischer Sprache abgefaßt sind. Auf den Marken wird ein Halbmond und ein Minarett zu sehen sein. Man hat einstweilen nur Marken im Werthe von 2, 3, 5 und 6 Cents ausgegeben.

In Boston ist von der Einwanderungs-Behörde auf spezielle Anweisung von Washington eine aus England eingetrossene, über 100 Personen zählende Mormonen-Gesellschaft festgehalten worden. Nach eingehender Untersuchung, besonders auch, woher die Mittel zu der Reise kamen, wurde ein Theil der Mormonen, unter Führung ihrer vier „Elders“, freigelassen und trat in einem Spezialzuge sofort die Fahrt nach Utah und Colorado an. Dagegen sollen die zu der Gesellschaft gehörigen 54 jungen Mädchen deportirt werden.

Die besten billigsten

Trotzdem daß es so viele Nähmaschinen gibt, bleibt die New Home immer noch die beste.

Tolle & Hampes Ausverkauf.

Ausstellung

der neuen Herbst- und Winterhüte

Donnerstag, den 17. u. Freitag, den 18. Sept. Sowie einer schönen Auswahl in Schleiern, Nadeln, Sammt, Seide, Bänder, Corsets etc.

Zum freundlichen Besuche ladet ein Mrs. T. Kailer, Marion.

Das „Overland“ Automobil.

Modell No. 24 — Roadster.

Nur Pedale zu schieben.

Geht acht auf die grüne Car Sonntag, den 13. September, vor Otto Reeb's Platz. Wir werden da sein und Ihnen die beste Car zeigen für den Preis.

Für Damengebrauch ist sie unübertrefflich.

Zum Vergnügen, an Leichtigkeit der Controlle, Billigkeit des Betriebes, Bequemlichkeit beim Fahren und an Eleganz ist die „Overland“ unübertroffen. Wir würden uns gern mit Ihnen in Verbindung setzen und Ihnen zeigen, was wir haben. Schreiben Sie an uns oder sprechen Sie vor.

LIMBURGER & HINES,

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

**E. HEIDEMEYER,**  
— Händler in —  
**Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.**  
Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.



**Bauholz**

Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wassertröge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.

**Henne Lumber Co.**

**Eine New Home Nähmaschine für nur \$27.50. Nie dagewesen.**

Die beste Die billigste



Trotzdem daß es so viele Nähmaschinen gibt, bleibt die New Home immer noch die beste.

**Tolle & Hampes Ausverkauf.**

**Ausstellung**

der neuen Herbst- und Winterhüte

Donnerstag, den 17. u. Freitag, den 18. Sept. Sowie einer schönen Auswahl in Schleiern, Nadeln, Sammt, Seide, Bänder, Corsets etc.

Zum freundlichen Besuche ladet ein Mrs. T. Kailer, Marion.

**Das „Overland“ Automobil.**

Modell No. 24 — Roadster.

**Nur Pedale zu schieben.**

Geht acht auf die grüne Car Sonntag, den 13. September, vor Otto Reeb's Platz. Wir werden da sein und Ihnen die beste Car zeigen für den Preis.

**Für Damengebrauch ist sie unübertrefflich.**

Zum Vergnügen, an Leichtigkeit der Controlle, Billigkeit des Betriebes, Bequemlichkeit beim Fahren und an Eleganz ist die „Overland“ unübertroffen. Wir würden uns gern mit Ihnen in Verbindung setzen und Ihnen zeigen, was wir haben. Schreiben Sie an uns oder sprechen Sie vor.

**LIMBURGER & HINES,**  
San Antonio, Texas; Hauptquartier Fulton Markt.

# Locales.

In einem zahlreichen Verwandtenkreise feierte neulich Herr Carl Koch in der Nähe von Pulver seinen 85. Geburtstag. Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ gratuliert!

Comal County erhält dieses Jahr \$7830 Schulgeld vom Staate. Vergangenes Jahr betrug das Staats-schulgeld \$7116.

„Onkel“ Paul Fischer, der be- rühmte Reisende der „Deutschen Zei- tung für Texas“ in Victoria, war am Montag in Neu-Braunfels und hatte auch der „Neu-Braunfelder Zeitung“ einen angenehmen Be- such ab.

Von Herrn Pastor Mornhin- gen wurden am Mittwoch im Hau- se des Schwagers des Bräutigams, Herrn Kluge, getraut: Herr Fritz Walter und Frl. Emilie Schmidt.

Jacob Friesenhahn & Co. bei Sandville hatten bis zum 4. Sep- tember 800 Ballen geginnnt.

Das kleine Kind des Herrn Chas. Merediths und seiner an 30. August verstorbenen Gattin Alma, geb. Thiele, starb am Dienstag und wurde am Mittwoch auf dem Neu- Braunfels Friedhofe beerdigt.

Das Voelcker-Gebäude in der San Antonio-Straße wird bedeut- end vergrößert werden.

Herr Wm. Vint erzählte uns viel Interessantes von seiner Reise nach Deutschland über Cuba, die Bai von Biscaya usw. Zurückkehr- te Herr Vint auf dem „Kaiser Wil- helm“ über New York. Es gab auch diesen Sommer viel nachtates Wetter in Deutschland.

Samstag Mittag um 12 Uhr gerieth gegenüber von Driths Schmiede auf einem von Regern bewohnten Grundstück ein kleines Rauchhaus in Brand. Die Feuer- wehr war prompt zur Stelle, ob- schon sie, durch ein vorausfahrend- des Fuhrwerk ungeschicklicher Weise irregeleitet, sich einen Nebenab- weicher den Berg hinauf leistete. Der Abstrecker soll, bei 130 Grad in der Sonne, kein besonderes Bergnügen erweilen sein. Der Schaden war nicht groß.

Herrn H. Schuler, dem Se- kretär der Schery-Loge No. 209, D. D. S. S., sind wir für eine freundliche Einladung zu dem großen Hermannsöhne-Fest am 27. September zum Dank ver- pflichtet. Siehe Anzeige an an- derer Stelle.

In Pulverde findet am 19. und 20. September das 22. Preis- schießen des texanischen Schützen- Bundes statt.

Seit Montag ist das Distrikt- gericht in Sitzung.

Sonntag war der heißeste Tag diesen Sommer; die Maximum- Temperatur rangirte von 99 1/2 Grad unten am kühlen Comal bis zu 104 Grad im Schatten in den heißeren Theilen der Stadt.

Nächsten Sonntag 3 Uhr nach- mittags regelmäßige Monatsver- sammlung des Teutonia Farmer- Vereins. Wichtige Geschäfte; zahl- reiches Erscheinen erwünscht!

Die regelmäßige Versamm- lung des Stadtraths wurde am Dienstag Abend abgehalten. Ne- richt in der nächsten Nummer.

Der Mann der jungen Mexi- canerin Juanita Perez, die vorletz- ten Montag in Neu-Braunfels un- ter der Anlage des Pferde- und Buggy-Diebstahls verhaftet wurde, ist in San Antonio ebenfalls ver- haftet worden. Die Weiden wur- den dort unter je \$1500 Bond ge- stellt.

Die Angeklagte kam vorletzten Montag nach Neu-Braunfels und verfluchte, ein Pferd und Buggy an Herrn Otto Stratemann zu ver- kaufen. Diesem kam die Sache verdächtig vor, und er telephonirte an City Marshal Arnold welcher kam und sich anstellte, als ob er das Fuhrwerk kaufen wollte. Die Frau verlangte \$100 für das Pferd und \$50 für die Buggy. City Marshal Arnold fragte sie, ob sie eine halbe Stunde warten könnte; sie erklärte sich bereit, eine ganze Stunde zu warten. Herr Arnold ging weg und telephonirte an die Beamten in San Antonio, die ihm

mittheilten, daß ein solches Pferd und eine solche Buggy von einem jungen Mexitanerpaar für ein paar Stunden aus Stotts Leihstall ge- nommen worden, aber nicht zurück- gebracht worden sei. Herr Arnold nahm Herrn Countyanwalt D. G. Henne mit und stellte letzteren als Käufer vor. Die Mexitanerin ließ sich bis auf \$85 herunterhandeln und war schließlich bereit, auch noch 50 Cents für die Kosten der „Bill of Sale“ abzulassen. Sie sagte, ihr Mann liege krank bei Davenport und sie müsse das Geld haben, um ihm Medizin zu kaufen. Als ihr Herr Henne sagte, ihr Mann müsse die „Bill of Sale“ (Verkaufsbescheinigung) unterzeich- nen, meinte sie, das wäre nicht nöthig, sie habe schon öfter Pferde und Buggies verkauft, und ihr Mann hätte den Käufern nie Tru- bel gemacht. Als sie gefragt wurde, wann sie das letzte Mal ein Pferd und Buggy verkauft hätte, sagte sie, vor fünf Jahren. Vor- her hatte sie gesagt, sie sei 17 Jah- re alt und seit 3 Jahren verheirathet. Als sie sich gründlich in ih- ren eigenen Aussagen verwickelt hatte und an ihrer Schuld kein Zweifel mehr bestand, brachten die Herren Arnold und Henne sie nach dem County-Gefängniß unter dem Vorwand, daß dort Jemand sei, der die „Bill of Sale“ schreiben würde. Dort angekommen fragte sie Herr Arnold: „Wissen Sie, wo sie jetzt sind?“ — „Ja,“ erwiderte sie — „im Gefängniß!“

Am Laufe der Woche beehrten uns die folgenden Lehrer und Leher- innen und Freunde der „Neu- Braunfels Zeitung“ mit ihrem ge- schätzten Besuche: Wm. Bentich, C. J. Ripp, E. B. Striegnitz, W. Dietel, Chas. Giesede, Frl. Wertheim, W. Vint, Joseph Arnold, Hermann Kuercher, A. Homann, Gustav Krause, Joe Dies, Dr. Toberman, Alfred Hampe, Frl. Hedwig Knifer, B. R. Smithson, Richard Fel- tner, Erich Fischer, L. Schell, S. Wolle Otto Foerster, Edgar Kirme- r, Richard Gerlich, F. J. Kaiser, Ad. Eggeling, L. S. Blevins, — Kowotny, J. Stapper und viele Andere.

Die Steuerrollen aus Comal County waren die zweiten die beim Comptroller eintrafen.

Vater Virgilius Joseph Drae- sel, katholischer Priester in Honey Creek, Comal County, hat beim Clerk des Bundesgerichts in San Antonio seines Applikation um ei- nen Bürgerchein eingereicht. App- licant ist in Desterreich geboren, seit 1895 im Lande und nahm vor zwei Jahren in Neu-Braunfels seine „er- sten Papiere“ heraus.

Im Hofe des Herrn Charles Schumann ließ Jemand am Sonnt- ag, während Niemand zu Hause war, einen Farmerwagen mit zwei Maulthierren stehen, dessen Eigen- thümer nicht bekannt ist.

Cotton- und leichte wolle- ne Blankets zu allen Preisen. Giband, Fischer & Altgelt.

Man sollte nicht vergessen sich die große Auswahl von Buggies anzusehen bei Louis Henne Co.

Eine Sendung Schwab Anzüge soeben eingetroffen bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Zu verrenten oder zu verkaufen ein neues Wohnhaus in Hoffmann's Addition, Näheres bei L. A. Hoffmann.

Wie man so gewöhnlich sagt, Wird verkauft um Platz gemacht, Alles was man will los sein, Kommt in dieses mit hinein. Staubbeden Stets, vom Thaler ab; An Sätteln bin ich auch nicht faup Kochgeschirr wird unter Kost verkauft, Colliars schon von 75cts. an auf: Buggy Harness, Auswahl groß, Arbeits-Geschirre gehen zum alten Preis los. Messer, alle Sorten, sind garantirt, Gute Gemehre werden geföhrt; Aerte die beinab von selber baden, Alles Werkzeug könnt Ihr baden, Wenn Ihr bin zum Homann gebt, Gute Waar' und billige Preise seht; Und ein Ding — es ist fare wahr, Er nimmt Euer Geld dafür so gar.

Cash bezahlt für Indlanerpfelle Striegnitz.

Wir erhielten die Tage eine Sendung Hosen für Herbst und Winter und laden Alle ein, sich unsere Auswahl anzusehen. Pfeuffer, Sellmann & Co.

**Rochöfen, Heizöfen, Ofen- rohr bei Pfeuffer, Sellmann, & Co.**

Ashbacher's Weiß- und Braun- bier, das beste Sommergetränk.

Wir haben immer eine große Aus- wahl von Eisternen mit oder ohne Deckel, sowie alle Sorten galvanisirte Dachrinnen. Louis Henne Co.

Seht Klente's specielle Auswahl von hiesigen selbst- angefertigten Postkarten in in seinem Atelier in der Ca- stellstraße.

Die billigsten Dry Goods kauft man bei H. Reininger.

Wer etwas Schönes und Modernes haben will, sollte sich unsere Schwab Anzüge zeigen lassen. Pfeuffer, Sellmann & Co.

Bon jetzt an sind Damen-, Herren- und Kinder - Schuhe zu haben bei Chas. Kowotny.

**Kleider-Besatz.**  
Das Neueste, ebenso Besatz-Knöpfe und Seiden aller Art, diese Woche angelom- men bei Giband, Fischer & Altgelt. Lt

Auf die Schwab Anzüge kann man sich verlassen, die sind nach den neuesten Moden gemacht. Pfeuffer, Sellmann & Co.

Trinkt Ashbacher's Weiß- und Braunbier.

Das Eigenthum, in welchem mein Sattlergeschäft sich befindet, ist zu ver- kaufen. Das einzige gutgelegene Grund- stück, welches wohl in Neu-Braunfels zu annehmbarem Preise zu verkaufen ist. A. Hoffmann.

Ashbacher's Weißbier ist gesund und wohlschmeckend.

Unsere Sternschube für Herbst und Winter sind jetzt da; kommt und laßt sie Euch zeigen. Pfeuffer, Sellmann & Co.

Windmühlen, alle Sorten Pumpen, sowie Gas- und Wasserleitungs-Röhren, kauft man am billigsten bei Louis Henne Co.

Dr. Peter Habenz's Alpenröster Blutlecker und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Ashbacher's Weißbier und Braunbier wird immer beliebter.

Belangt Ashbacher's Weiß- und Braunbier.

Wer seine Schuhe sonst noch nicht bei uns gekauft hat, sollte einen Versuch damit machen; man wird finden, daß unsere Sternschube und die Preise dafür recht sind. Pfeuffer, Sellmann & Co.

**Schul-Anzüge**  
und einzelne Dosen kauft man am besten von Giband, Fischer & Altgelt. Lt

Rochöfen haben wir immer die größte Auswahl, und verkaufen alle Defen unter einer vollen Garantie. Louis Henne Co.

Gute frische Epaaren bei H. Reininger.

Wir wissen, daß wir Euch für Glas- und Porzellanwa- ren, sowie für alle Küchenge- räthschaften Geld sparen kon- nen. Pfeuffer, Sellmann & Co.

**Hauptquartier**  
für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot,  
Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches ge- kältes Corn, weiß oder gemischt.  
Guter Saathafer und Futterhafer.  
Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.  
Heu und Stubs in Ballen. Corn, Cornstrot, Kleie und Baumwollsam- mehl.  
Prompte und aufmerksame Bedienung, Niedrige Preise.  
Jof. Landa.

In Klente's Atelier findet Ihr eine große Auswahl Post- karten zu allen Preisen, beson- ders selbstangefertigte Post- karten von den wunderschönen Anichten von Neu Braunfels.

Um Porcellan- oder Glasfaden billig zu kaufen, sollte man nach Louis Henne Co. gehen.

Leute welche sonst noch nicht bei uns gekauft haben, werden es diesen Herbst zu ihrem eigenen Vortheil finden, bei uns Umschau zu halten. Wir werden eine so große Aus- wahl halten, wie es unser groß- er Raum zuläßt, und die Preise werden recht sein. Pfeuffer, Sellmann & Co.

Die Mutter des kleinen Kin- des, welches auf einem Zuge der Sunset-Bahn zurückgelassen wurde, ist gefunden worden; sie ist ev- ne verheirathete Frau, wohnt in Se-

quin, war auf der Reise von San Antonio krank geworden und hatte den Zug im Desirum verlassen.

Von achtzehn Applikant:en am Lehrercertificate in Cuervo waren nur fünf erfolgreich.

In Comfort starb Frau Ida Berner, Gattin des Herrn Eduard Berner, im Alter von 46 Jahren und 6 Monaten.

Rehn Meilen von Floresville wurde Herr Chas. Gordon, Schwiegersohn des Herrn Friedrich Pfannstiel von Marion, um 11 Uhr vormittags beim Cottonpflücken von einer Klapperschlange gebissen, und um 1 Uhr nachmittags war er eine Leiche.

Bei Selma wurde Herr Gustav Engelmann von seinem Hunde ge- bissen, den man für toll hielt und der einige Tage später verendete. Herr Engelmann begab sich nach Austin in die Bafteur-Anstalt.

Die drei Wäns in Marion hat- ten bis Freitag Abend circa 2000 Ballen geginnnt.

Der neuliche Bericht von Borg- feld & Simons Gin bei Converie enthielt einen Druckfehler; es hätte 1300 Ballen heißen sollen, anstatt 1700.

In Gonzales findet am 16. 17. und 18. September eine Fair statt.

In Galvestonville ist eine neue Schwefelmine des Ordens der Hermannsöhne gegründet wor- den.

Die „Galveston Post“ schreibt: „Herr Pastor Karl Wooge, der be- liebte Seelsorger der St. Johannis- Gemeinde (Riche an 39. und N.) feierte am Mittwoch seinen 60sten Geburtstag. Der würdige Herr kann auf ein weites Feld er- zieherischer und religiöser Arbeit zurückblicken, im alten Vaterlande sowohl wie hier, und hat sich über- all durch sein liebenswürdiges Wesen besonders in gebildeten Kreisen viele Freunde erworben, welche ihm noch manche Wieder- holung eines derartigen Tages wünschen.“ (Wir gratuliren!)

Dr. S. D. Harrington, bisher Präsident des A. & M. College, ist als Direktor der Ackerbau - Ver- suchsstationen im Staate ernannt worden. Er wird nicht in College Station oder Bryan wohnen.

Am 21. und 22. September werden Thomas L. Siggen von Massachusetts und John Temple Graves von New York, die Can- didaten für Präsident und Vice-Prä- sident der Unabhängigen Partei in Texas sein und mehrere Heden halten. Wie G. S. Bivian von Dallas, einer der texanischen Führer dieser Partei erklärte, ist es die Absicht derselben, eine kräftige Campagne zu inau- guriren und ihr Banner in jeden Theil des Landes zu tragen.

In der Galveston-Bai extran- ten in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag die Herren John Goggan und John L. Moore, zwei prominente Bürger von Galveston. Die Genannten und Andere cam- pirten am Red Fish Reef. In der Nacht kam ein Gewitter, und Gog- gan, Moore und drei Andere wol- ten in einem Boote ihre Nacht er- reichen. Das Boot wurde von den hochgehenden Wellen umgeworfen. John Goggan war 60 Jahre alt und Präsident der Musikfirma Thomas Goggan & Co. Moore war 33 Jahre alt und Mitglied der Großhändler-Firma Moore Bro- thers.

Das Gesuch von G. S. Wil- liams und anderen um einen Ein- haltsbefehl gegen den Bau des Courthouses zu San Marcos ge- langte am Samstag zur Verhand- lung. Richter L. B. Moore ent- schied, daß die Betenten zu keinem Einhaltsbefehl berechtigt seien.

Eine Frau war wirklich är- gerlich neulich, und sie schrieb deshalb an Dr. Fahrney in Chic- ago. Sie ärgerte sich darüber, daß sie Fornis Alpenräuter-Blutlecker nicht in der Apotheke in ihrem Ort erhalten konnte, und daß sie denselben aus Chicago schicken lassen mußte. Sie fand jedoch später aus, daß es werth gewesen war, sich denselben zu verschaffen. Dieses Heilmittel wird an die Leute direkt verkauft durch die Ge- genhümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Doyne Ave., Chicago, Ill.

**Am 1. September 1908**  
fängt die Schule an.

**B. E. Voelcker & Son,**  
alleinige Agenten für die vom Staat eingeführten  
**Schulbücher,**  
haben die beste Auswahl  
**Schreibmaterialien, Schreibbücher, Tablets,**  
**Blaisfedern; alles was das Schulkind**  
gebraucht.

---

**Frank Reininger,**  
Seguin-Straße, : : Neu-Braunfels.

Soeben erhalten, eine schöne große Auswahl von Dry Goods für Herbst und Winter, die ich zu besonders billigen Preisen verkaufen werde.

Halte auch stets ein vollständiges Lager von frischen Epaaren.

---

**Am 30. und 31. Okt. und 1. Nov.**  
wird Comal County endlich mal wieder eine  
**großartige Ausstellung**  
in Neu-Braunfels abhalten.  
Programm folgt später.

---

Eine große Auswahl deutsche  
Romane, Novellen und Erzählungen  
15 Cents das Stück in  
**Hoffmann's Buchhandlung,**  
die  
Postkarten-Station.  
Eine große Auswahl neuer Postkarten soeben erhalten.  
Sanz besonders schöne Geburtstags-Karten in deutscher und englischer Sprache.

---

**Achtung,**  
**farmer und Viehzüchter!**  
Gebraucht Lone Star Screw Worm Ein-  
iment für Würmer an Vieh, Pferden, Käl-  
bern, Schweinen u. j. w. Macht die Würmer  
auf der Stelle todt. Preis 35 Cents. fabri-  
cirt und zum Verkauf bei  
**H. V. Schumann,**  
Apotheker,  
Neu-Braunfels, " " " Texas.

---

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.  
WALTER FAUST, Kassirer.

**Erste**  
**National-Bank**  
von Neu-Braunfels.  
Kapital und Ueberfluß \$125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ange stellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo.

Directoren:  
Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

---

**San Antonio** Sept. 26 to  
**International Fair** Oct. 11, '08

---

**Zu verkaufen** Gute Arbeitsefel,  
Zwei Jersey - Kinder bei Frl. H. K. D. No. 2. 478  
schö ober sieben Paar, billig zu verkaufen bei D. D. Gruene, Goodwin. 461

Die Prairie am Jacinto.

Eine Erzählung aus der Zeit des texanischen Unabhängigkeitskampfes. Von Charles Sealsfield. (Bürid, 1841.)

(Fortsetzung.)

Der Tag war schon angebrochen, als ich erwachte. Mit den Träumen waren auch die trüben Gedanken verschwunden; ich fühlte scharfen Appetit, aber mich doch noch frisch und munter. Nichtern, wie ich war, beschloß ich, auch nichtern die Richtung, die ich zu nehmen hätte, zu erwägen, legte vor allem den Sattel, den Baum an, arub den Knoten aus dem Loch, brachte den Sasso in Ordnung und bestieg dann meinen Mustang. Ein niedriger Geist hatte einen ganzen Tag keine Boffen mit mir getrieben, mich meine Unbesonnenheit bösen lassen; dafür hoffte ich, würde er mir heute gnädiger mitspielen, den Schmerz nicht zu sehr Ernst werden lassen. Ich hoffte so, und in dieser Hoffnung begann ich meinen Ritt.

Ich kam an mehreren wunderschönen Inseln, den herrlichsten Pecans, Bläumen, Pflanzbüchsen-Inseln vorbei. Es haben aber diese Inseln, so wie überhaupt die Wälder in Texas, das Eigenthümliche, das ihre Baumarten nicht gemischt, sondern gewöhnlich ganz rein in ihren Baumschlägen sind. Selten treffen Sie eine Insel mit zweierlei Baumschlägen. Wie die verschiedenen Thiere des Landes sich zu einander halten, so halten sich hier Lebenszeichen zu Lebenszeichen, Pflanzen zu Pflanzen, Pecans zu Pecans—nur die Rebe ist allen gemeinsam. Sie verweilt, verdrängt sie alle mit ihren zarten und doch kräftigen Vanden. Mehrere dieser herrlichen Inseln betrat ich. Da sie nie sehr groß, und weder Gestrauch noch Gebüsch, stets aber das herrlichste Grün zum Fußsteppich haben, so erscheinen sie so frisch, so rein, daß ich mich bei jedem solchen Eintritt auch immer verwundert umschaute. Es schien mir unmöglich, daß die sich selbst überlassene Natur so unglaublich rein sich erhalten sollte, — unwillkürlich schaute ich mich um nach der Hand des Menschen, des Künstlers, sah aber nichts, als Rubel von Firschen, die mich mit ihren treuen Augen unschuldig nach anschaute und erst, wenn ich näher kam, ausbrachen. Was hätte ich jetzt für ein Loth Pulver, eine Unze Blei und eine Kentucky Risse gegeben! Immerhin heiterte mich der Anblick der Thiere auf, gab mir wieder eine gewisse Springkraft, eine Körper- und Heftigkeit, die mich ordentlich trieb, den Thieren nachzujagen. Auch mein Mustang schien etwas Heftiges zu verspüren, er tanzte dann immer mehr mit mir, als er ging, und wieherte freudig und munter in den Morgen hinein.

So ritt ich denn getrost weiter, Stunde auf Stunde. Der Morgen verging, Mittag kam heran, die Sonne stand hoch oben am wolkenlosen Himmel; der Appetit begann sich nun stärker zu melden, bald zum wahren Heißhunger zu werden, der schneidend in mir nagte! Ein gewisses Zehren in den Eingeweiden, ein trebsartiges Ragen, das allmählich eine schmerzliche peinigende Empfindung aufrege. Ich würde die Zügel lockern, die Hagen, wie sie in meinen Eingeweiden herumwühlten, die zartesten Theile meines Lebensprinzips angreifen. Auch meine Kräfte, am Morgen beim Erwachen so frisch lebendig, fühlte ich zusehends abnehmen, eine gewisse Ermattung über mich kommen.

spannen nicht lange mehr wahren könne, ohne mich auch abzuppannen, denn bereits melbeten sich die Vorbotten. Die Zuversicht und Besonnenheit, die mich im Ganzen genommen doch noch immer aufrecht erhalten, begannen zu schwinden, eine gewisse Verzagttheit, Geistesabwesenheit sich dafür einzustellen, in der mich so entsetzlich unbestimmte Traumbilder umschwirrten, daß mir die Sinne wir wurden, ich wie ein Betrunkener von meinem Mustang herabging. — Solche Vorbotten, halbe Ohnmachten, währten bis jetzt zwar nicht lange, immer kam ich wieder zu mir, gab dann dem Thiere die Sporen, und eilte wieder rascher vorwärts. Aber die qualvolle Empfindung, das entsetzliche Bewußtsein der Verlassenheit, die mich bei einem solchen Erwachen jedesmal durchdrang! Wie ich jetzt dann so hastig, gierig, halb wahnsinnig herumfuhrte — schaute, mir beinahe die Augen ausschaut, und doch nichts erschaute, als den ewigen und ewigen Ocean von Gräsern und Inseln!

Ich war oft der Verweisslung nahe, meine Angst so entsetzlich, daß ich wie ein Kind weinte. Plötzlich aber erschaute ich ganz in der Nähe, keine zehn Schritte, Pferd- und Reiter Spuren. Bei dieser Entdeckung entfuhr mir ein Freudenschrei. Es durchfuhr mich wie ein elektrischer Funke. Meine Kraft war auf einmal wiedergekehrt. Es trieb mich vom Pferde zu springen, die Erde, die diese Spuren trug, zu küßen. Freudenthänen rollten mir aus den Augen, über die Wangen, wie ich nun jubelnd meinem Thiere die Zügel schießen ließ, und mit einer Hast davorrast, als ob die Geliebte meines Herzens mir vom Ziele herüberwinkte. Wie verklärt erschien mir jetzt meine Umgebung. Die Prairie lag so grandios vor mir, so ruhig, so ozeanartig mit ihren hunderte von Meilen in jeder Richtung hinwogenden Gräsern, den schwanfend schwimmenden Inseln, die in den goldenen Strahlen der Nachmittagssonne wirklich schwebend und schwimmend erschienen, während wieder hinten und seitwärts wogende Blumenfelder, in den fernem Aether hinaufschwellend, Himmel und Erde in eine und dieselbe Glorie verschmolzen. So bot sich die Prairie gegen Westen dem Augen dar. Gegen Süden erschien sie, wo möglich, noch in zauberlicherem Lichte, golden und blau gemischt. Schleier umgingen da die entfernteren Inselgruppen, ihnen zeitweilig ein dunkles Bronze-Colorit verleihend, das wieder in der nächsten Minute durch einen leichten Luftzug in die hellste Farbenpracht aufblumte. Wie stehend brachen bei jedem solchen Luftzuge die Strahlen der Sonne durch, diese himmlischen Schleier und die kolossalen Baummassen scheinen mit dem Luftstromen heran zu schwimmen, zu tanzen durch die unglaublich transparente Atmosphäre. Sie liegen in ihre Nähe kommt, mit ihren Stengeln und Blättern sich aufrichtet, einen gleichsam anschaute und dann zurückdrückt, so sichtbar zurückdrückt, daß man stehend anhaltet und schaut, gerade als ob man erwartet, sie würde einem klagen, diese seltsame Pflanze! Ehe die Füsse meines Mustangs, oder seine Fäße sie berührten, schrak sie schon zurück; in der Entfernung von fünf Schritten sah ich sie schon aufzucken, mich gleichsam scheu, verschämt, vorwärtsvoll anblicken, und dann zusammenschrecken. Der Stoß nämlich, den der Pferde- oder Menschenritt verursacht, wird der Pflanze durch ihre langen, horizontal liegenden Wurzel mitgetheilt, die, erschüttert, auch Stengel und Blätter zucken machen. Ein wirklich seltsames Zusammenzucken — Schrecken! Erst wenn man eine Strecke geritten, erhebt sie sich wieder, aber zitternd und bebend, und ganz wie eine holde Jungfrau, die durch eine rothe Hand betastet, auch bestürzt und erröthend das Köpfchen, die

Arme sinken läßt, sie erst, wenn der Noth gegangen, wieder erhebt. Doch zurück zu kehren zu meiner glücklich gefundenen Spur, so ritt ich und ritt wohl eine Stunde, als ich plötzlich mir zur Seite eine zweite Spur erschaute. Sie lief in paralleler Richtung mit der, welcher ich folgte. — Wäre es möglich gewesen, meinen Jubel zu erhöhen, so würde diese gefundene zweite Spur es bewirkt haben; so stärkte sie bloß meine Zuversicht. Jetzt schien es mir unmöglich, nicht den Ausweg aus dieser entsetzlichen Prairie zu finden. Zwar fiel es mir als etwas sonderbar auf, daß zwei Reiter in dieser endlosen Weite zusammengetroffen, ihren Weg fortgesetzt haben sollten; aber die beiden Pferde Spuren waren einmala, liefen traulich nebeneinander, legten ihr Tagewesen außer allen Zweifel. Auch zeigte ihre Fährte, daß sie nicht vor langer Zeit durchgeritten sein konnten. Vielleicht, daß es noch möglich war, sie einzufolgen? Der Gedanke trieb mich zur größtmöglichen Eile. Ich ritt, was mein Mustang nur durch die ellenhohen Gräser und Blumen tragen konnte; aber, obwohl ich nun eine — zwei — ja drei Stunden wieder scharf ritt, Reiter besam ich doch keine zu sehen. Zehn Meilen konnte ich ringsum überschauen, aber nirgends etwas Reiterähnliches! Zwar lagen einige Inseln vor mir, aus einer dieser Inseln glänzte mir ein ähnliches Silber-Phänomen, wie das — welches ich den vergangenen Tag gesehen, entgegen — aber jetzt zog mich kein Phänomen mehr an. Um einen der Reiter hätte ich alle Phänomene, alle Silberwerke der Erde gegeben. Zuletzt mußte ich doch auf sie treten, denn die Spuren lagen vor mir, mußten zu ihnen führen, wenn — ich sie nicht verlor! Daß dieses Unglück mir nicht begegnete, war meine größte Sorge. Alle meine Geisteskräfte im Auge concentrirt, ritt ich nun Schritt für Schritt. — So verging wieder eine Stunde — eine zweite — der Nachmittag wandte sich dem Abend zu — die Spuren liefen immer noch fort, das tröstete mich. Zwar begannen jetzt meine Kräfte zusehends nachzulassen — ich merkte munter zu fühlen, das trebsartige Ragen kam heftiger, der Mund wurde mir faul, geschmacklos, das Innere kalt, der Magen schlaff, die Glieder wurden schwer, das Blut fühlte kalt in den Adern; die Anwandlungen von Lähmung meldeten sich häufiger, härter; aber eigentlichen Hunger und Durst fühlte ich nicht mehr an diesem zweiten Nachmittag, nur, wie bemerkt, eine starke Abnahme der Kräfte, und mit dieser stellte sich eine Schwäche aller Organe, aller Sinne ein, die mich mit neuem Schrecken erfüllte. Es wurde mir trübe vor den Augen, dumpf um die Ohren, der Baum begann mir kalt und schwer zwischen den Fingern zu liegen, in den Gliedern wurde eine gewisse schmerzliche Empfindbarkeit fühlbar, es war mir als ob Nacht über mich, mein Sein hereinbräche.

Immer ritt ich jedoch fort und fort. Endlich mußte ich doch auf einen Ausweg stoßen, die Prairie irgendwo ein Ende haben. Freilich war das ganze südliche Texas eine Prairie, aber doch hatte diese Prairie weder Flüsse, und in der Nähe dieser Flüsse mußte ich auf Ansiedlungen stoßen; ich durfte nur dem Laufe eines dieser Flüsse fünf oder sechs Meilen folgen und war gewiß, auf Häuser und Pflanzungen zu treffen. Wie ich mich so tröstend forttrieb und schaute, und abermals schaute, ob denn noch — kein Reiter zu sehen, gewahrte ich plötzlich eine dritte Pferde Spur, in der Thor und Wahrheit eine dritte Pferde Spur die wieder parallel mit den zweiten, denen ich nachritt, fortließ!

Menschen! rief ich lautgehend, meinen Mustang zu erneuerter Eile antreibend. Die Sonne sank das zweite Mal hinter den hohen Baumwäldern der westlichen Inseln hinab; — die in diesen südlichen Breiten so schnell einbrechende Nacht brach abermals herein; — von den drei Reitern aber war noch immer nichts zu sehen. Ich fürchtete, in der so schnell überhand nehmenden Dunkelheit die Spuren zu verlieren, hielt daher, als die Dämmerung in Nacht zu ver schwimmen begann, vor einer Insel an, schlang das ein Ende des Sasso um einen Baumast, die Schlinge um den Hals des Pferdes, und warf mich dann ins Gras. Kaufen konnte ich nicht mehr, die Cigarren schmeckten mir so wenig, als der Dulcissimus, schlafen konnte ich eben so wenig. Kam auch zuweilen der Schlummer, so wurde er jedesmal durch krampfhaftes Auf- und Zusammenzucken unterbrochen. — Es giebt nichts Gräßlicheres, als matt und schwach, und von Hunger und Durst gefoltert und zermagt, noch Schlaf zu ringen, und doch nicht schlafen zu können! Es war mir, als ob zwanzig Janggen und Marderwerkzeuge in meinem Innern wütheten. So lange die Bewegung zu Pferd angehalten, hatte ich diese Bein weniger gespürt, aber jetzt wurde sie wahrhaft fürchterlich. Gleich spielten so gräßliche Phantome um mich herum! — Ich werde diese Nacht alle Tage meines Lebens nicht vergessen. — Raum war die Morgen dämmerung angebrochen, so raffte ich mich wieder auf; aber es dauerte lange, ehe ich den Mustang gerastet hatte. Der Sattel war mir so schwer geworden, daß ich ihn nur mit Mühe dem Thiere auf den Rücken hob; sonst warf ich ihn mit zwei Fingern auf, jetzt vermochte ich es kaum mit Anstrengung aller meiner Kräfte. Noch größere Mühe kostete es mich, den Gurt zu befestigen; doch kam ich endlich zustande, und bestieg abermals mein Thier, die Spur so rasch verfolgend, als es uns beiden nur möglich war. Mein Mustang war — wie Sie leicht denken mögen, von dem achtundvierzigstündigen Ritte gleich stark mitgenommen, ein Blick übrigens für mich, denn frisch und munter hätte er mich bei dem ersten Seitenprünge abgemorfen. Selbst jetzt vermochte ich mich kaum mehr im Sattel zu halten, hing wie ein Automat von dem Rücken des Thieres herab, das weder um Sporen, noch Zügel sich mehr viel kümmern zu wollen schien.

Der Leiter der Anti-Saloon-Liga in Georgia giebt unumwunden zu, daß die Prohibition in jenem Staate ein Mißerfolg ist. Derselbe äußerte einem Vertreter der Associated Press gegenüber: Man kann irgend eine Marke Flaschenbier erhalten; ebenso Whiskey. Siebenundzwanzig Wagenladungen Bier und Whiskey sind hierher verschifft worden. Für welchen Zweck denken Sie daß es gebraucht wird? Gewiß nicht, um die Gärten damit zu bewässern.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup. Seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurtzt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Kostet 25 Ct.

Alfred E. Weidner, Baumeister. Alle in mein Fach schlagende Arbeiten im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Land zu verkaufen, und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 2 bis 3 Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen. Frisch Strandemann, Maywell, Texas.

Gesucht. Ein Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann, für die Smithson's Valley-Schule; Gehalt \$360 für 9 Monate. Man wende sich an die Trustees Joseph Stapper, V. R. Smithson und A. O. Starb, Smithson's Valley, Texas.

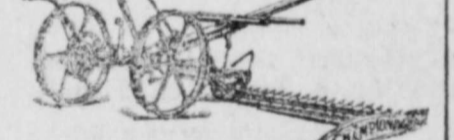
N. Holz & Sohn haben immer die größte Auswahl in



Buggies und Surreys, Studebaker und Mitchell Wagen,



Woods Mähmaschinen, Hen-Rechen



Sensen, Säckeln, Hacken und Hengabeln, Garten-Schläuchen und Lawn Mowers



Alle zu den billigsten Preisen

Bird Saloon. Orune's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten. D. Baetge und Paul Lindemann

Notiz! Den Bewohnern von Comal und angrenzenden Counties zur Nachricht, daß alle mundärztlichen Fälle irgendwelcher Art im Neu-Braunfelder Krankenhaus behandelt werden. Ein konsultirender Wundarzt aus San Antonio ist, wenn gewünscht, jederzeit zu haben. In gemächlichen Fällen können Verwandte oder Freunde bei den Patienten bleiben oder sie pflegen, in ersten Fällen wird für eine geschulte Wärterin gesorgt. Angenehme Zimmer, reine Betten und köstliche Behandlung im Krankenhaus garantirt. Gezeichnet: A. Garwood, M. D.; E. G. Edwards, M. D.; L. G. Wille, M. D.; A. S. Foster, M. D.

Zu verkaufen: Gute, trocken gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen. Ed. S. Schuler jr.

Neu-Braunfelder Gegen- seitiger Unterstützungs-Verein. Ein gegenseitiger Vers. -Verein für Neu-Braunfeld und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident. S. S. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Hampe, Secretär. Otto Heilig, Schatzmeister. F. Drübert, Wm. Selsch, P. Willbacher, Direktoren.

Dr. C. B. Windwehen, Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäude.

M. J. McCarley, Thierarzt. Sie finden mich in Sippels Leibstall oder in Schumanns Apotheke.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfeld, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & O. N. -Bauhof. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33. Neu Braunfeld, Texas.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu Braunfeld, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Ich habe Geld gegen gute Landbesitzung zu verleihen, und laufe gute „Vendor's Lien“-Noten. Office über dem Phoenix Saloon.

Anzeigen sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen. Wilmingspool, Die Postausgeber.

**Texasisches.**

Am 2. September brach in Williams & Schep's Cottongin in Godhart Feuer aus, welches von der Feuerwehr gelöscht wurde, ehe der Schaden sehr groß war.

Aus Eagle Pass wurde am 2. September berichtet:

Der große Bell-Circus, welcher in G. B. Diaz spielt, geriet in Gefahr, seine Musikkapelle (gewöhnlich „Band“ genannt) zu verlieren. Die Kapelle war 25 Mann stark. Gestern früh kamen die Musikanten zu Herrn Bell, dem Eigentümer des Circus, zogen ihre Uniformen aus und begaben sich auf den Eisenbahnzug, der nach Texas ging; sie sagten Herrn Bell, daß ihnen ein Mann aus Braunfels ein besseres Engagement in San Antonio angeboten habe. Herr Bell theilte den Einwanderungsbehörden sofort mit, daß jemand verliche, Einwanderer aus Mexico unter Contract einzuführen, und als der Zug in Eagle Pass angekommen war, wurden die Musikanten angehalten und der Mann aus Neu-Braunfels verhaftet, unter der Anklage einer Uevertretung des Einwanderungsgesetzes. Die Musikanten wurden wieder nach G. B. Diaz zurückgebracht, und der Mann aus Neu-Braunfels wurde freigelassen, weil die vorhandenen Beweise ein weiteres Verfahren gegen ihn nicht rechtfertigten. (Anmerkung des Redakteurs. — Wenn der betreffende Mann wirklich aus Neu-Braunfels war, so war es wohl ein Mexikaner; denn die echten Neu-Braunfelser werden schwerlich daran denken, noch eine Mexikaner-„Band“ zu importieren, da wir in dieser Hinsicht schon reichlich geegnet sind.)

Das Affektment in Kendall County beträgt \$2,994,433, und die Steuertrate 35 Cents auf \$100. Die Zunahme im Affektment seit letztem Jahre beträgt ungefähr \$100,000.

Aus Maxwell wird der „San Antonio Daily Express“ berichtet: Herrn Andreas Gerners Familie pflichtete am 1. September 3193 Pfund Baumwolle. Fräulein Anna, 18 Jahre alt, pflichtete 507 Pfund, Fräulein Emma, 16 Jahre alt, 500 und Fräulein, 15 Jahre alt, 521 Pfund.

Die „Cuero Rundschau“ vom 2. September schreibt: Am Nachmittage besuchte uns Herr C. E. Waltersdorff, jetzt deutscher Methodistenprediger, der soeben mit Familie vom Staate Washington zurückkommt. Das Klima der pazifischen Küste ist ihm sehr gut bekommen, er ist gut genährt. Er sagt, Washington ist sehr schön, Texas aber doch noch schöner. — Die „Deutsche Zeitung für Texas“ in Victoria schreibt: „Herr Chas. Waltersdorff, früher in Galvestonville und Cuero geschäftlich thätig, später Prediger der Methodisten-Gemeinde in New Braunfels, kehrte diese Woche nach Cuero zurück. Er hatte zuletzt einer Gemeinde in Los Angeles, California, und vorher einer solchen bei Washington, D. C., vorgestanden.“

Die beste Behandlung von Brandwunden ist mit Chamberlains Salbe; sie lindert den Schmerz sofort und heilt ohne Narbe, wenn die Wunde nicht zu groß war. Unvergleichlich für gesprungene Hände, wunde Brustwarzen und Hautleiden. Preis 25c bei H. B. Schumann.

Die „Nord Texas Presse“ schreibt: Mit welcher Leichtigkeit sonst ziemlich intelligente Leute den Bauernjüngern in's Garn gehen, zeigte ein Vorfall, der sich kürzlich ereignete. Geht da ein ziemlich wohlbekannter Deutscher die Straße entlang, als er von einem anständig gekleideten Herrn, der anscheinend etwas suchte, angesprochen und gefragt wurde, ob er nicht einen Ring gefunden habe. Als der so Angeredete verneinte, theilte ihm der Fremde mit, daß er einen Diamantring verloren habe und \$75 Belohnung für den ehelichen Finder anbiete und gab ihm gleichzeitig seine Adresse. Unser deutscher Wiedermann setzte dann seinen Weg fort, eifrig nach dem verlorenen Kleinod aussehend. Da blickt sich ein vor ihm gehender Mann plötzlich und in seinen Hän-

den funktet der verlorene Ring. Der Finder zeigte nun unfreiem Landmann seinen Fund und dieser setzte ihn von der ausgelegten Belohnung in Kenntniß. Der Finder hatte jedoch keine Zeit, um sich die Belohnung zu holen, weshalb er sich erbot, dem Wiedermann gegen eine bestimmte Summe Ring und Belohnung zu überlassen. Dieser hatte jedoch leider kein Geld bei sich, weshalb er dem liberalen Fremden seine Uhr anbot, die dieser auch annahm und sich entfernte. Als sich dann der Spekulant nach der Adresse des angeblichen Ringbesizers erkundigte, konnte er diesen nicht finden und es ging ihm daraufhin ein Seifensieder auf. Er ließ den Ring untersuchen und erfuhr, daß man ähnliche für 25 Cents per Duzend kaufen könne, worauf er den Vorfall der Polizei meldete. Diese fand denn auch die Uhr in einem Pfandleihgeschäft, wo der Eigentümer dieselbe für \$3.50 auslöste. Den Ring soll er zum ewigen Andenken an die Bauernfänger aufbewahren.

Rehmen die „Kinks“ raus. Seit vielen Jahren nehme ich Dr. Kings New Life Pills, mit zunehmender Befriedigung. Sie nehmen die „Kinks“ aus Magen, Leber und Eingeweiden, ohne weitere Umstände,“ sagt H. Brown von Pittsfield, St. Garantirt in H. C. Voelcker & Son's Apotheke, 25c.

In Taylor fand die Jahresconferenz der farbigen Baptisten von Texas statt. Die Versammlung nahm Beschlüsse an, in denen sie sich unter Anderem auch einstimmig für Prohibition erklärt.

Bei einem schweren Gewitter in McVannan County schlug der Blitz in die Stallung und Scheune des Herrn Joseph Feiler, tötete zwei Maulesel und setzte die Stallung in Brand, wobei außer dem Futter ein Raub der Flammen wurde. Der angerichtete Verlust wird auf \$1000 veranschlagt, dem \$300 Versicherung gegenüber steht.

Als Lehrerin der deutschen Sprache an der Hochschule zu Cameron wurde Fräulein Frickmeyer von Houston gewählt.

Captain McDonald, der frühere Ranger-Hauptmann und jetzige Revenue-Agent von Texas, ist von Präsident Roosevelt eingeladen worden, mit nach Afrika zu gehen und dort Elefanten, Löwen und anderes großes Wild zu jagen. — Im Dezember will Präsident Roosevelt wieder nach Texas kommen und in Hardin County in Südost-Texas Wären jagen.

Das Staatskapitol wird demagen von Moskitos heimgesucht, daß es kein Vergnügen mehr ist, Governor oder sonst etwas dort zu sein. In ganz Austin gibt es die letzten Jahr ungewöhnlich viele Moskitos.

In den Counties Washington und Lee haben die Reorganisirten Republikaner sowohl wie auch die Lyon-Republikaner Candidaten für die Legislatur aufgestellt.

Auf eine Anfrage des republikanischen County-Vorsitzenden von Bexar County hat der Generalanwalt des Staates entschieden, daß es kein gesetzliches Hinderniß gebe, welches einen Teilnehmer an der demokratischen Vorwahl, oder einen Candidaten, der in der demokratischen Vorwahl über sich abstimmen ließ, verhindere, seinen Namen als Candidat auf's republikanische Ticket setzen zu lassen.

Chamberlains Hustenmittel kann man getrost den Kindern geben; es enthält weder Opium noch andere schädliche Drogen. Kurirt immer. Zu haben bei H. B. Schumann.

In Victoria soll eine neue tägliche Zeitung publizirt werden.

Herr Albert Hauser hat die 300 Akker enthaltende Farm des Herrn Carl Obst an der Grenze von Bexar und Comal County für \$7200 gekauft.

Die Prohibitionisten sollen beabsichtigen, tausend weisbedeuernde Delegaten und — hauptsächlich — Delegatinnen zum Anfang der nächsten Legislaturperiode nach Austin zu schicken, die dort bleiben sollen, bis die Submissionsfrage erledigt ist. Die Prohibitionisten glauben,

daß ihr Vorschlag im Repräsentantenhaus angenommen wird; im Senat aber befürchten sie mit gutem Grunde eine Niederlage.

In Sequim verließ neulich ein elegant gekleidetes Paar einen Nachzug der Sunset-Bahn, und wurde von einem Manne mit einer zweispännigen Kutische abgeholt. Im Eisenbahnzuge hatte die Frau ein Bündel zurückgelassen. Als der Condukteur das Bündel untersuchte, fand er ein zwei oder drei Tage altes, gutgekleidetes und wohlgenährtes Kind darin. Dieses wurde in einem Waisenhaus in Luling untergebracht.

Herr W. Oldenburg, dessen Ableben an anderer Stelle berichtet wird, war in Mecklenburg geboren, wohnte seit 41 Jahren in Galveston und stand in seinem 65. Lebensjahre. Seit Februar war er nierenleidend. Er hinterläßt seine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Als Großpräsident der Hermannsöhne in Texas wurde er vor drei Jahren gewählt, nachdem er lange Jahre vorher dem Orden als Vice-Groß-Präsident gedient hatte. Der Verstorbene war in weiten Kreisen bekannt und beliebt.

Frau Curry u. Frau Eversole. Es ist schwer, ein gutes Mittel für Kinderkrankheiten zu finden, aber diesen beiden Damen ist es gelungen; und möchten es natürlich nun auch bekannt machen. Sie sagen, dieses Mittel ist Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große Abführ- und stärkende Mittel. Es ist eines der wenigen Mittel, die kein narotisches Gift enthalten. Es thut alles, was dafür beansprucht wird; wer es erst probiren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c u. \$1.00 die Flasche.

Jury-Liste. Grand Jury. Montag, den 7. September 1908, 10 Uhr vormittags. Emil Adams, F. G. Blumberg, Rud. Brecher, Walter Faust, Hermann Fischer (Fishers Store), Louis Forschage, F. J. Heidrich, Ernst Herbig, Georg Linnarb, B. Rownton jr., Henry Stroet, Adolph Haag, Louis Bartels, Hermann Pfeuffer, Gus. Krause, Hugo Sattler.

Erste Woche. Dienstag, den 8. September 1908, 9 Uhr vormittags. Fris Hampe jr., Alwin Busch, Robert Schulze, Gus. Voigt, C. W. Müller, Harry Doerr, Theodor Krause, Oscar C. Brecher, Adolph Koch, Gus. Hilbert, Henry Itels, Fris Doehne, Otto Soehling, F. A. Schlameus, Wm. Gaf, B. R. Smithson, Otto Bergemann, Fris Daum, Emil Heinemeier, Fris Koberli, Wm. Poete, Adolph Partmann, Robert Kroesche, Richard Eifer, Fris Eitel, Henry Walzem, Frank Guenther, Wm. Zentich, August Zimmermann, Gus. Ganz.

Zweite Woche. Montag, den 14. September 1908, 9 Uhr vormittags. Richard Loep, Henry Weß (Bracken), Adolph Gerhard, Robert Wahl, Ed. Preiß, H. A. Rose, Hermann Gerloff, Fr. Kellermann, John Grimm, Bernhard Borchers, Wm. Hankammer, Wm. Wenzel, Otto Vogel, Franz Jung, Eugen Dittmar, Fr. Hillert, Richard Kirmse, John Marshall, Iwan Burkhardt, Albert Bartels, Joe Coreth, Wm. Kneupper, Val. Schwab, Peter Pubertus, Paul Richter, Oskar Borff, Wm. Kohlenberger, Hermann Heimer, Hermann Dierts (Braden), John Fenster.

Dritte Woche. Montag, den 21. September 1908, 9 Uhr vormittags. Wm. Specht, Otto Diefelder, Wm. Dierholzer, Ernst Stratemann, Gus. Tolle, Jos. Stapper, John Merz, Otto Krueger, Fris Voigt, Wm. Wuest, Richard Giesche, Emil Boje, Henry Venoit, Chas. Beierle, Otto Locke, Gregor Freisenhahn, J. F. Holm, Fris Pof, Ed. Rohde, Erb. Kolenthal, Richard Schulze, Jos. R. Werner, Hermann Woehrig, Ferd. Kramme, Louis Kraft, Friedr. Koppin, Theodor Dieb, August Beyel, Theodor Fey, Henry Harms.

Das „Lockhart Register“, welches „Submission“ (Ueberbreitung des Prohibitions-Amendments) befürwortete, ist sehr unzufrieden mit der Submissionsplanke in der demokratischen Staatsplattform; es schreibt: „Die Gegner der Submission waren in der Minderheit, aber sie gestatteten die Verhandlungen nach eigenem Belieben. Der Versuch der Submissionisten, eine „Planke“ zu bekommen, ist die reinste Bosheit.“

Staats-Schulsuperintendent Cousins ist der Ansicht, Unfähigkeit der Lehrkräfte in Sommer-normalschulen habe viel dazu beigetragen, daß von Schülern in diesen Schulen fast 75 Prozent beim Examen durchfielen. Instruktionen solcher Schulen ließen sich ebenfalls prüfen und fielen auch durch.

Ein verstauchtes Fußgelenk kann in einem Drittel der gewöhnlichen Zeit kurirt werden, indem man Chamberlains Liniment liberal anwendet, und durch absolute Ruhe. Zu haben bei H. B. Schumann.

Zu verkaufen. Ein gutgehendes Grocery-Geschäft. Nur frische Waare. In Verbindung damit ist ein Saloon. Eigentümer wünscht wegzuziehen. Nachfragen in der Zeitungs-Office. 45t

Notiz. Ich bin wieder nach Neu-Braunfels gezogen und habe in der Brücken-Straße, in Kalb's Haus, mein Schneidergeschäft wieder eröffnet. Gute Arbeit garantirt; mäßige Preise. Heinrich Hommer, Schneidermeister. 45t

Zu verkaufen. Ein starkes Arbeitspferd, 16 Hand hoch bei F. E. Hoffmann, Neu-Braunfels, Ter. R. F. D. No 2, Box 15. 44c

Notiz. Am 15. August werde ich mein Geschäft nach meinem früheren Platz in der Hill-Straße verlegen, einen Block südlich von der San Antonio-Straße. Anzüge von \$13 aufwärts. Arbeit garantirt. Dieblich Dörbeu, Schneidermeister. 43s

Zu verkaufen. Haus mit Lot in der San Antonio-Straße, für \$1200; sowie neues Haus mit Lot am Mat Markt, \$1000. Zu erfragen bei Theodor Eggeling.

DIARRHOEA. There is no need of anyone suffering long with this disease, for to effect a quick cure it is only necessary to take a few doses of Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy. In fact, in most cases one dose is sufficient. It never fails and can be relied upon in the most severe and dangerous cases. It is equally valuable for children and is the means of saving the lives of many children each year. In the world's history no medicine has ever met with greater success. PRICE 25c. LARGE SIZE 50c.

DIARRHOEA. When you want a quick cure without any loss of time, and one that is followed by no bad results, use Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy. It never fails and is pleasant to take. It is equally valuable for children. It is famous for its cures over a large part of the civilized world.

60 YEARS' EXPERIENCE. PATENTS. TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co, 36 Broadway, New York Branch Office, 65 F St., Washington, D. C.

Dr. Kankin fängt an mit allerlei Unheil zu drohen, weil genug demokratische Staatsenatoren gegen Submission stimmen werden, um die Anordnung einer Prohibitionswahl zu verhindern. Dr. Kankin ist einer der fähigsten und umsichtigsten Führer der Pros., und wenn er den Kopf verliert und zu schimpfen anfängt, dann ist es ein gutes Zeichen für die Antis. Er droht jetzt, daß die Prohibitionisten in der Legislatur den Staat in fünf Minuten durch direkte Gesetzgebung „trocken legen“ werden, wenn die projektirte Submissionsvorlage im Senat niedergestimmt wird. Glücklicher Weise ist es den

Prohibitionisten nicht gelungen, ihren Mann Baltimore auf's Ticket zu bekommen, und die Richter Brooks und Davidson haben „statutory prohibition“ immer für unconstitutionell gehalten — so auch in der berühmten „Hiatus“-Entscheidung im vorigen Jahre. Außerdem werden die Antiprohibitionisten im Senat eine Mehrheit haben. Alles das zeigt, wie wichtig für die Sache der persönlichen Freiheit es war, daß in der Vorwahl liberale Candidaten nominirt wurden.

Manches Wohlwollen will nur das eigene Wohl.

Laudas Mühlen-Depot. Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas. Futter aller Art jederzeit vorrätzig. Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaameemel, Korumehl und Feld-Saameereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um amnestigen Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S Photographisches Atelier. an der Castell-Straße sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche blesige und ausländische Stereoskopische Ansichten. H. D. Klenke, Photograph.

Neue Verwendung für galvanisirtes gewelltes Dachblech. findet man täglich. Für Wohnhäuser sowohl, wie auch für Geschäftsgebäude, Scheunen und Ställe ist es das beste Material. Es ist leicht zu befestigen, leidet durch Regen und Hagel nicht, rostet nicht und hat viele andere Vorzüge, die wir Ihnen gern erklären würden. Wir haben ein vollständiges Lager von Eisenwaaren für Bauzwecke, und alle Sorten Bauholz. Petrich-Saur Lumber Co. Phones 3030. Lamar und Chestnut Strs., San Antonio.

“Thoroughbred” Brand Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce. Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eßwaarenhändlern. Probirt eine Kanne. Hugo, Schmelzer & Co., die leitenden Großhändler in Südwest-Texas. Starr- u. Walnut Str. Phones 113. San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

**Stößen, Taft und Bryan über die Deutschen Amerikas.**

Der Deutsche Vorkämpfer, eine ausgezeichnete Monatschrift, die von der Biereet Publishing Company, 1175 Broadway, New York, herausgegeben wird und nur \$1.00 das Jahr kostet, und die wir allen unsern Lesern bestens empfehlen, bringt in seiner September-Nummer sehr interessante Original-Beiträge von den Präsidentschafts-Candidaten Wm. S. Taft, Wm. Jennings Bryan und Thomas L. Hisgen über die Deutschen Amerikas. Von der freundlichen Erlaubnis auf der ersten Seite des erwähnten Heftes Gebrauch machend, bringen wir nachstehend den vollen Wortlaut der drei Aufsätze.

1. Deutschlands Anteil am Aufbau der amerikanischen Rasse. Von Wm. S. Taft, republikanischer Präsidentschafts-Candidat. (Aus dem Englischen überetzt.) Wir Amerikaner halten unser Volk vom körperlichen, geistigen und moralischen Standpunkte aus gern für das allerbeste. Dieses stolze Gefühl ist dadurch berechtigt, daß — im Allgemeinen gesprochen — das amerikanische Volk eine Mischung aus den stärksten Elementen darstellt, welche die anderen Länder liefern konnten. Der kernige, männlich starke Deutsche, dem die Liebe zur Heimath angeboren ist — eine Liebe, die patriotische Hingebung an das Land seiner Wahl inspiriert — ordnungsliebend und friedfertig, der sich den Gesetzen des Staates, wie den Geboten Gottes willig beugt, muthig, fleißig und sparsam, bildet einen wichtigen Bestandteil der amerikanischen Rasse, auf die wir mit Recht so stolz sind.

Wo sich deutsches Blut mit dem besten Blute anderer Nationen gemischt hat, können wir ein ausgezeichnetes Bürgerthum erwarten. In einem deutschen Gemeinwesen erwarten wir stets vertrauensvoll Fleiß, Sparlichkeit, Ordnung, Tugend, Frieden und Gerechtigkeit. Hot Springs, Va., 17. Aug. 1908. Wm. S. Taft.

2. Was wir den Deutschen schulden. Von Wm. Jennings Bryan, demokratischer Präsidentschafts-Candidat. (Aus dem Englischen überetzt.) Deutschlands Beitrag zu unserer Bevölkerung ist nicht nur sehr groß, sondern auch von sehr großer Wichtigkeit. Niemand kann Deutschland, oder ein deutsches Gemeinwesen in den Ver. Staaten besuchen, ohne den Eindruck von der hohen Intelligenz und Charakterstärke der Deutschen zu gewinnen. Sie bilden einen soliden Bürgerstand und haben unser nationales Leben und unsere Gedankenwelt wesentlich beeinflusst. Deutschlands Einfluß auf unsere Literatur, unsere Philosophie, unsere Kultur und unsere Musik wird von Allen anerkannt.

Ich selbst bin den Deutschen persönlich verpflichtet. Meine Frau hat deutsches Blut in ihren Adern, und somit verdanke ich den Deutschen eine höchst vorzügliche Gattin. Lincoln, Neb., den 20. Aug. 1908. W. J. Bryan.

3. Deutsche Einflüsse auf die Entwicklung der Ver. Staaten. Von Thomas L. Hisgen, Präsidentschafts-Candidat der „Independence Party“. (Herr Thomas L. Hisgen hat den folgenden Beitrag eigenhändig in deutscher Sprache für den „Vorkämpfer“ verfaßt und niedergeschrieben.)

Man wird vielleicht erwarten, daß ich mich nur in günstigen Worten über die Deutschamerikaner ausprechen könne, weil mein Vater, Wilhelm Friedrich Hisgen, auch ein Einwanderer aus dem Vaterlande war. Mein Großvater, Wilhelm Friedrich Ludwig Hisgen, war Kanzler des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, einer Provinz Deutschlands, und stammte aus einer angesehenen Familie. Deutschland, das Land meiner Vorfäter, übte stets einen starken

Einfluß auf Amerika aus. Baron Steuben, der unter Friedrich dem Großen diente, reorganisierte die Armee Washingtons und verwendete sein ganzes Vermögen, um die Mannschaft mit Kleidung zu versehen. Er war einer der vielen Söhne Deutschlands, die so viel zum Freiheitskampfe Amerikas beigetragen haben, und einer, der die Liebe und Achtung Washingtons in besonders hohem Maße genoß.

Im Kriege von 1812 und ebenfalls im mexikanischen zeichneten sich die deutschen Soldaten durch Tapferkeit aus. Die hervorragende Stellung, die Carl Schurz im Bürgerkrieg und auch im Privatleben einnahm, sowie die Leistungen des Generals Sigel sind noch Tausenden von Amerikanern lebhaft im Gedächtnisse. Mit den freiheitsliebenden Männern Friedrich Hecker und B. Traß Brown wanderte mein Vater in Amerika ein.

Sie waren Freunde der Freiheit und es war die Liebe zur Idee, die sie bewegte, sich unsern Vordrängern im Freiheitskampfe anzuschließen. Beschränkende, kleinliche Gesetzgebung und mangelhafte Ausführung derselben sind immer von ihnen beklämpft worden. In letzterer Hinsicht war ihnen Neu-England nicht sehr anziehend, aber die immer fortschreitende Bewegung für persönliche Freiheit — und Deutsche wissen diese vollumfänglich zu würdigen — hat sich bereits durch das ganze Land fühlbar gemacht und die puritanischen Gesetze aufzulösen begonnen.

Ich bin ein starker Befürworter der persönlichen Freiheit und bin nicht weniger dafür, daß gleiche Gelegenheit zum Wohlergehen Allen im Lande gesichert werden soll.

Wer kann den mächtigen Einfluß, den in diesem und auch in anderen Ländern die unsterblichen Tonkünstler und Dichter Deutschlands — Mozart, Wagner, Schubert, Abt, Goethe, Schiller, Heine — ausgeübt haben, ermessen? Ihre Namen gehören der Ewigkeit.

Ich erlaube mir eines großen Bekanntheitskreises gerade unter Deutschamerikanern, und somit wurde mir besonders günstige Gelegenheit zutheil, deren Einfluß auf den Fortschritt und Aufbau unseres Landes zu beobachten. Daß ihr Einfluß nur stets zum Besten war, wird mir wohl keiner bestreiten wollen.

Deutsche sind sprichwörtlich ehrlich. Dieser Zug zeigt sich in ihrem Geschäft, sowie auch in ihrem Privatleben, und das allein ist eine Eigenschaft, die den Deutschen in jeder Gemeinde oder Stadt zum wünschenswerthen Einwohner macht.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, daß Deutschland durch seine eingewanderten Söhne und Töchter diesem Lande große Ehre anthat. Denn sie trugen viel zum Aufbau und Fortschritt auf jedem Gebiete bei und ihre Ehrlichkeit, ihr Fleiß und ihre Rechtschaffenheit verbreiteten den Ruhm des Sternennanners.

Daß sie eine beneidenswerthe Stellung im Lande erworben haben, besonders in den Städten, wo sie in großer Anzahl ansässig sind, geht aus den Worten des General Corbin hervor, der vor einigen Jahren in Deutschland den Militär-Manövern beiwohnte.

„General“, fragte ihn Kaiser Wilhelm, „waren Sie früher schon einmal in Deutschland?“

„Nicht gerade in diesem Theil“, antwortete der General, „aber ich bin bereits in St. Louis, Cincinnati und Milwaukee gewesen.“

Ich bin davon fest überzeugt, daß die hunderttausende Deutschamerikaner, die hier ihre Heimath haben, ihrem neuen Vaterlande nur zur Ehre gereichen und daß sie die geschätzten Lehren und Sitten des Vaterlandes, die, wenn richtig ausgeführt, nur zum Wohl und Gedeihen des Bürgerrechtes dienen können, nicht vergessen haben. Ich habe mich besonders gefreut über die vielfache Verschmelzung der freundlichen Verhältnisse zwischen Deutschland und Amerika. Auch freute ich mich über die in

derselben Linie gerichteten Bestrebungen des Herrn William H. Hearst, Gründer der Independence-Partei, der dieses Band zu kräftigen sucht. Ich hoffe, daß das gegenseitige freundliche Verhalten der beiden Länder mit der Zukunft noch verstärkt wird, bis nur der Ozean sie in ihren Bestrebungen trennt. Springfield, Mass., den 23. Aug. 1908. Thomas L. Hisgen.

**Aus Comfort.**

Nach viermonatlicher Abwesenheit von hier kam ich am 9. August von Sisterdale wieder nach Comfort, und gedachte mich von den fortwährend qualenden Strapazen zu erholen, denn ich hatte mir während dieser obengenannten Periode sage und schreibe \$32.00 erspart, mit \$10 per Monat.

Je näher die Locomotive der Arkansas Paß-Bahn Comfort sich näherte, desto freudiger pochte mein Herz und desto heftiger stieg der Gedanke auf ein frohes Wiedersehen meiner Comforter Freunde in mir auf. Es war gerade Sonntag, 11.20 Minuten Vormittags, als ich meinen Fuß auf das Comforter Depot setzte, wo ich gleich meinen langjährigen Freund Paul Rosenthal, den Portier der A. P.-Bahn traf. Nach gegenseitigem Freundesgruß und Händeschütteln wartete ich, bis Paul mit seiner Arbeit am Depot fertig war. Sodann stellte ich die Frage an ihn, ob man hier etwas Stärkeres als Wasser für Geld und gute Worte am Sonntag haben könnte, denn als ich im April d. Jahres Comfort verließ, hatte das fanatische Sonntagsgesetz Vordrängen und Hintertüren geschlossen. „Ja!“, sagte Paul, „heute sind alle Saloon-Thüren offen;“ und nachdem ich ihm eine freundschaftliche Einladung zu einem „Schooner“ Bier gegeben, begaben wir uns Beide auf den Weg zur Stadt, wo wir bei Steves & Stahmann (früher Dolan's Saloon) unseren Durst löschten, denn bei dieser colossalen Hitze ist derselbe unvermeidlich, und selbst der größte Prohibitionist kann denselben unmöglich mit Wasser löschen. Wie es halt so im menschlichen sozialen Leben geht, reichte sich Freund an Freund an unserm Tische, in der Sommerlaube; da mein und meiner Freunde Wagen anfang zu knurren, ließ ich auf meine Rechnung einen extra feinen Lunch serviren und auftragen, welcher allen, wie es schien, vortrefflich mundete; denn die Herren Steves & Stahmann sind Meister in diesem Fache. Abends war in der Halle gerade Theater und Ball, wo ich bis zum Aufbruch blieb. — Nachdem Alles still und ruhig geworden, forderte der Schlaf seine Rechte, und ich legte mich mit \$22 Greenback, welche ich in meinen Strümpfen wohl verpackt glaubte, in einem Hinterzimmer der Halle schlafen. — Aber welcher Schrecken, als ich erwachte — meine schönen Greenbacknoten waren verschwunden, zwei schöne Taschmesser — bloß meine Strümpfe, Schuhe, Hut, Hosensack und meine Taschenuhr, welche ich vorstichtiger Weise gut verpackt hatte, hatte der gemeine Dieb und Schuft mir gelassen. Man sagt: „Die Sonne bringt es an den Tag“, — möge sie es thun, und solches Gefindel der gerechten Strafe überliefern! Möge ihm sein Gewissen (wenn er noch nicht zu weit heruntergekommen ist, ein solches sein eigen zu nennen) Tag und Nacht keine Ruhe lassen, möge der Teufel in Menschengestalt ihn stets auf Tritt und Schritt verfolgen, so daß er unstät wie ein gemeiner Verbrecher in diesem schönen Paradiesgarten bis zu seinem Tode wandeln muß; daß ist der Fluch meinerzeit, der ihm von rechts wegen gebührt!

Mein Bruder, Theodor Marx, welcher einer von den ersten Kubreuten von Neu-Braunfels ist, ehe die J. & G. N. R. die Stadt erreichte, reiste vorigen Sonnabend dorthin, um seine alten Kameraden auf dem dortigen Kuhmannsfest zu begrüßen. Die Weinwollerte hier ist nicht so gut ausgefallen, wie man an-

angangs vermuthete; hätte es im Juli gereignet, könnte man 1 Ballen vom Acker ernten. Man rechnet 3 Acker zu 1 Ballen. Im engeren Familienkreise, so wie einiger Freunde und Bekannten feierte unser Schmiedemeister Herr Oscar Kausleben nebst Gemahlin seine silberne Hochzeit. Möge es ihnen vergönnt sein, nach 25 Jahren ihre goldene zu feiern! C. Marx.

**Sofortige Wirkung.**

Ich war seit wahnsinnig von dem schrecklichen Jucken, das ich nicht loswerden konnte, bis ich eine Büchle HUNT'S Cure kaufte. Die erste Einreibung gab sofortige absolute Linderung; und die eine Büchle kurirte mich vollständig. Das Mittel ist einfach wunderbar in seiner schnellen Wirkung. Geo. Giltland, Mantou, D. T.

An Stelle des Herrn Joseph Stanzel, welcher die Nomination ablehnte, weil er als Legislativ-Candidat läuft, hat das republikanische Staats-Executiv-Comite Herrn C. Mitulenta als Candidaten für das Amt des Land-Commissars von Texas nominirt.

In Niederwald gerietten drei Mexikaner wegen Geldangelegenheiten in Streit. Einer erhielt eine Stichwunde, an welcher er bald darauf starb; dem zweiten wurde der Schädel eingeschlagen, so daß eine Operation vorgenommen werden mußte; der Dritte entkam und wird von den Beamten gesucht.

In Brownwood verhehlachten sich Herr G. B. Vanderstraaten und Frau Laura Jackson. Der Brautigam ist ein Sohn des Herrn Wm. Vanderstraaten von Boerne.

Verloren — 12 Köhren Delfarbe zwischen Comal Hotel und Landas Park; im Comal Hotel abzuliefern. 11

**40 Ader Land** um ein Drittel zu verrenten bei Caroline Koeg, 48g Neu-Braunfels, Texas.

**Edison Phonographen und Records** ebenso billig wie in irgend einer Stadt in den Ver. Staaten, bei **W. H. Gerlich, dem „Biele Doktor“.**

**Louis Henne Co.**



Majestic, Bud's und Charter Dal Rock-Defen werden unter voller Garantie verkauft.



Alle Breiten von Drabt - Gewebe, Stachel-Drabt; Fragt uns um den Preis, wir können euch Geld sparen.



Unser Auswahl von Buggies ist großartig. Um das neue Jagdgesch Gesch gründlich zu verstehen, sollte man bei uns vorzusprechen und eine von den Karten holen, auf welchen alles beschrieben ist. Die Karten kosten nichts.

**Louis Henne Co.**

**Großes Mondschein-Picnic**

in: **Landa's Park** Donnerstag Abend, den 10. September. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Großer Ball in Biew,**

Sonntag, den 20. September. Bartels Band liefert die Musik. Freundlichst ladet ein H. D. Gruene.

**Ball** in der **Clear Spring Halle**

Sonntag, den 20. September. Freundlichst ladet ein Ditto Bartels.

**Großes Preiskegeln** in **Cibola**

Sonntag, den 27. September. Anfang 9 Uhr morgens. Abends großer Ball. Freundlichst ladet ein George Wiley.

**Hermanns-Söhne-Fest** am Sonntag, den 27. Sept. in der

**Gut Oß Schützen-Halle** bei Scherp. Es sind alle Schwestern- u. Bräutlerinnen und sonstiges Publikum freundlichst eingeladen. Empfang 10 Uhr vormittags; für freies Barbecue, Reden, gute Musik und sonstige Vergnügungen wird gesorgt. Scherp Höhe No. 209, D. v. S. S.

**Großer Ball** in **Matzdorff's Halle** Sonntag, den 13. September. Freundlichst laden ein Oberkamp & Schreier.

**Bürger-Ball** in **Matzdorff's Halle** Samstag, den 26. September. Gutes Barbecue - Nachfesten. Eintritt \$1.00 das Paar. Nur Verbeiratete haben Zutritt. Freundlichst laden ein Oberkamp & Schreier.

Die Mexikaner von Neu-Braunfels und Umgegend werden **Dieustag und Mittwoch, den 15. und 16. September,** die Jahrestage der mexikanischen Unabhängigkeitserklärung in und bei **Matzdorff's Halle** feiern. Am Abende des 16. September **großes Feuerwerk.** Das Publikum im Allgemeinen ist herzlich eingeladen.

**Zu verkaufen.** Mein Platz 5 Meilen südlich von Hye in Blanco County, 220 Ader, 73 Aker in Kultur, ist jetzt mit oder ohne Ernte billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Joe Dietz, Neu-Braunfels, 48f

**Gutes Land!** Ich habe immer noch gute Farm- und Ranch-Länder in den umliegenden Counties zu verkaufen. John Misch, Bracon, Texas, 48f

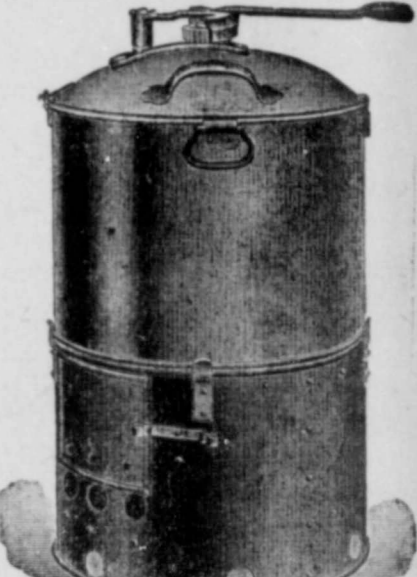
**Notiz.** Das Gerede, daß ich bei der Vorwahl für Prohibition gestimmt habe, ist völlig unmaß. Ich fordere den Verbreiter dieser Unwahrheit auf, sich bei mir zu melden. G. H. Krause.

**Herr Leo Reinsch,** erfahrener Piano- und Orgelstimmer und Reparateur, wird einige Tage in Neu-Braunfels sein, in G. O. Rehl's Gebaute, Telephon 55. Gebt auch auf's Land, wenn abgeholt. Beste Zeugnisse von Piano-Geschäften und Hochschulen. 11

**Dr. Auer** Spezialist

Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des **Magens, der Leber und Niere Frauenkrankheiten Röntgen X-Strahlen** Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des **Auges, der Ohren und Nase (Catarrh)** Office: Lenzen Hotel Office-Stunden: 10-12, 3-5 außer Freitage Consultation u. Untersuchung frei

**Die einzige vollkommene Waschmaschine.**



Es ist kein Zweifel mehr, daß unsere Dampfwaschmaschine die einzige vollkommenste ist. Dieses können wir mit 100 zufriedengestellten Kunden beweisen. Es sollte keine Familie mehr ohne dieselbe sein, denn diese spart viel Zeit, und wäscht viel reiner. Ein Versuch wird euch dieses beweisen. Wir liefern dieselbe nach Bestellung ab. 45f

**C. J. Zipp & Co.**

**Großes Mondschein-Picnic** bei **H. D. Gruene** in Goodwin, Samstag, den 12. September. Bartels' Band liefert die Musik. Für ein gutes „Mexican Supper“ ist gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Großes Preiskegeln** des **Barbarossa Kegelsvereins** Sonntag, den 13. September. Von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr Abends. Alle Kegelsvereine sind freundlichst eingeladen. Für Essen wird gesorgt. Abends großer Ball. Der Verein.

**Großes Preischießen** des Clear Ford Schützenvereins Sonntag, den 20. September. Alle Schützenvereine sind freundlichst eingeladen. Der Verein.

**Ball** in **Orths Pasture** Sonntag, den 20. September. Freundlichst ladet ein Santa Clara Farmer Verein.